

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Berichterstatter-Stuf:
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-56.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr morgens.

Bezugs-Tarif für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
schein. 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländischen Postagenten.
Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweckstelle Wismarstrasse 29,
wo die 125 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 24 Ausgabenstellen
und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Tarif für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Wirtschaftsrecht" und "Kleiner Anzeiger"
in einzelheitlichen Säulen; 20 Pf. für alle abweichenden Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 20 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 M. für lokale Plakate; 2 M. für ausländische
Plakate. ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufen, nach beobachteter Verwendung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Abständen entrichtet der Käufer

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewalt übernommen.

Nr. 85.

Wiesbaden, Sonntag, 20. Februar 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Der deutsche Reichstag hat in dieser Woche mit Eifer gearbeitet, indem er nicht nur die Staatsbewilligung ein gutes Stück förderte, sondern auch einen trocknen Teil der dem Kaiser vorgelegten sozialpolitischen Gesetzentwürfe, die Vorlagen über die Regelung der Stellenvermittlung über die Arbeitskammern und über die Heimarbeit in erster Lesung erledigte und sie zur weiteren Behandlung an die Kommissionen vertrat. Indessen das größere politische Interesse galt nicht dem deutschen Reichstag, sondern dem preußischen Abgeordnetenhaus und zwar der Kommission von 28 Mitgliedern, die damit beauftragt ist, aus der Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung, wenn möglich eine wirksam annehmbare Reform zu machen. Denn daß der Gesetzentwurf in der Gestalt, wie er im Abgeordnetenhaus eingebracht worden ist, erfreulicherweise keinerlei Aussicht auf Annahme hat, haben sowohl die Verhandlungen bei der ersten Lesung im Plenum wie der bisherige Verlauf der Praktizierungen in der Kommission gezeigt. Hat diese Kommission mit 15 gegen 13 Stimmen die von der Regierung eingebrachte öffentliche Stimmabgabe verworfen und ist für die geheime Abstimmung ausgeschlossen, die im Plenum auf eine sichere Mehrheit rechnen kann, so nicht einmal die beiden konservativen Parteien gekommen, gegen diese "organische Fortentwicklung" Stimmen dürfen, während alle anderen Parteien geschlossen für sie sind. Es wird also in erster Reihe von der Haltung der Regierung, in zweiter von der des Herrenhauses abhängen, ob überhaupt eine Reform zu handen kommt, die diesen Namen verdient, oder ob die durch die Wahlrechtsfrage hergerufenen tiefschreitenden Sogenäte, wie sie in den zahlreichen, leider mit recht bedenklichen Ausschreitungen verbundenen Protestundgelungen und Demonstrationen auseinander, noch eine weitere Verschärfung erfahren.

Eine erfreuliche Widerlung haben in letzter Zeit die landespolitischen Gegensätze aufzuweisen, die eine Zeitlang die Weltpolitik recht unzärtig zu beeinflussen drohten. Der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland einerseits und Portugal und den Vereinigten Staaten von Amerika andererseits ist jetzt auch der Friede zwischen Großbritannien und Kanada in Gestalt eines provisorischen Abkommens gefolgt, welches hoffentlich nur den Vorläufer eines regelrechten Handelsvertrages bildet. Diese friedfertigere Haltung der wichtigsten englischen Kolonie entspricht durchaus dem Stimmungsumschwung, der sich jetzt, nach dem Wahlsieg der Liberalen, im englischen Mutterlande be-

merkt macht und der deutlich darin auftritt, daß sich die Londoner Handelskammer für die Bildung einer deutschen Abteilung bei dieser Kammer aussprechen konnte. Wenn man bedenkt, wie bei dem jüngsten Wahlkampf seitens der Unionisten mit dem Schredgesetz nicht nur der deutschen Konkurrenz sondern auch der "deutschen Gefahr" gearbeitet wurde, so kann das als ein bedeutsamer Fortschritt in den deutsch-englischen Beziehungen begrüßt werden. Und wenn in der neuen Parlamentsession, die am Dienstag begonnen hat, auch von liberaler Seite die Flottenpropaganda als beliebtes Agitationsmittel nicht ganz außer acht gelassen werden darf, so wird doch im Grunde der parlamentarischen Verhandlungen der Kampf gegen das Oberhaus stehen, der für das Kabinett Asquith eine Lebensfrage bedeutet, da es nur auf diese Weise sich die Gefolgschaft der Arbeiterpartei wie der Freien zu sichern vermag.

Über eine sehr organisierte und bisher wenigstens zuverlässiger Wehrheit verfügt das italienische Kaiserreich Sardinia, welches sich in dieser Woche mit 193 gegen 84 Stimmen ein Vertrauensvotum erlangte. Ernstere Sorgen als die innere macht der Regierung zurzeit die äußere Politik, denn das Vorgehen der Franzosen im Wadai-Land, dem Hinterlande von Tripolis, verursacht den Italienern arge Belästigungen, die bereits in einer in der Kammer eingebrochenen Interpellation ihren Ausdruck gefunden haben. Die schwere Schlappe, welche die französischen Kolonialtruppen sich bei dem Kampf gegen den Sultan von Hassasit augezogen haben, bedient aber für die Italiener, mag auch die Schadenfreude sonst die reinste Freude sein, nur einen schwachen Trost, denn wie die ungünstige Verhandlung in der französischen Deputiertenkammer gezeigt hat, ist das Kabinett Briand enttäuscht, mit Hilfe weiterer Verstärkungen seine weitauswähnende afrikanische Kolonialpolitik fortzuführen.

Die französisch-italienische Tripolis-Krisis gibt den Türken viel zu denken, denn es handelt sich hier nicht wie in Tunis um das Fell des erlegten, sondern um das des zu erlegenden Völkern, der doch gerade in der Kretafrage gezeigt hat, daß er seine Taten noch zu gebrauchen willens ist. Eben deshalb haben auch die Schubmädeln sich genötigt gesehen, den Krettern ein Entweder-Doder zuwurzen, so daß die allgriechische Nationalversammlung ohne ihre Teilnahme wird vor sich geben müssen. Dieser fehlgeschlagene allzu hohen Hoffnungen hat wiederum im Lande der Gellenen zu einer Entfesselung der nationalen Leidenschaften geführt, die sich in einem Kriege aller gegen alle zu entladen droht, wobei das Landheer auf der einen, die Marine aber auf der anderen Seite steht und das Königreich in Gefahr gerät, zwischen zwei Stühlen oder — Thronen recht unsanft plaziert zu werden!

Genilleton.

(Wiederholung.)

Der Bruder.

Stilze von Helig Schneiher.

Er weilte als Badegast drüben in Holmsund. Gestern hatte er sich zum ersten Male nach Bognis überleben lassen; teils aus Langeweile, teils aus Neugierde. Denn die Bognisler galten als ein seltsames, geschlossenes Volk. Nur mit einem überlegenen Lächeln erzählte man drüben auf dem Festlande die vielen über die Bognisler umgehenden Anekdoten.

Und unter diesen sonderbaren Menschen hatte er, gleich nachdem er die Insel betreten, Maren Maden, die Fährmannstochter, vorm Krug gefunden; eine helle, blonde Schönheit, aus deren blauen Augen leuchtende Lebenslust lachte. Er hatte sich von ihr ein Glas Bier bringen lassen und dabei eine Plauderei angelüpft. Leicht errötert war sie darauf eingegangen; natürlich dachte er, sie freut sich, einmal mit einem vernünftigen Menschen von drüben reden zu können. In wenigen Minuten waren sie gute Freunde geworden, und als er fortgegangen war, hatte er schon versprochen, morgen wiederzukommen.

Eine nette ländliche Viehhaft, eine amüsante Abwechslung in dem langweiligen Einerlei des kleinen Badeortes, dachte er. —

Und heute ließ er sich am Spätnachmittag überzeugen. Aber schon auf dem Sunde hörte er lärmende Stimmen aus dem Krug schallen. Der Krug war heute, am Sonntag, voll von Bauern, und nur im Vorübergehen warf er deshalb einen Blick durch die Fenster. Maren und ein bartloser, blassiger, junger Mann standen hinterm Schenktisch; ein hünenhafter, kräftiger Kerl mit einem energischen, roten Gesicht saß in Hemdsärmeln unter den Gästen, mit schwerer Zunge erzählend, sich fortwährend mit seinem eigenen Ge-

lächter unterbrechend. Das mußte der Krüger sein. Es war schier ekelhaft anzusehen, und er ging schnell weiter in den Garten. Hier streckte er sich unter den alten Apfelbäumen ins hohe Gras.

Es war so ein rechter Sommer-Spätnachmittag.

Die Sonnenlöffel lag brütend über dem Sunde, in dem sich drüben der hohe Buchenwald spiegelte. Von Zeit zu Zeit weht von dort ein abgerissener Läng des Kurförstentags herüber. Und hier im Garten summten die Bienen und die Fliegen — immerzu, immerzu, eintönig und einschläfernd.

So lag er mehrere Stunden wachend, halb im Traume. Schon schimmerte das Abendgold drüben durch die Buchenfron, als Stimmen auf dem Wege längs dem Garten laut wurden; die Bauern kamen aus dem Krug. Nach einer Weile ging er dann hinein. Der Bärlinge brachte wohl gerade den Alten zu Bett — Maren war allein in der Gasslube.

Er umfaßte und küßte sie, und sie sträubte sich kaum. Er ließ sich Abendbrot vor den Krug bringen. Maren setzte sich neben ihn. Er ergriß ihre Hand und schwieg mit ihr.

Dann, es war schon dämmerig geworden, kam der kleine Bärlinge — Maren's Bruder — und setzte sich zu ihnen. Das wachte ihm natürlich gar nicht. Aber der Krüger schwand schnell, und da — was ging der kleine Kerl ihn auch an? — ergriß er Maren's Hand wieder.

Dem Bruder schaute alles Blut zu Kopfe, und mit einem lebendigen Blick sah er nach dem Fremden hinüber. Der aber tat, als merke er es nicht. Errekt sagte der Bärlinge da einige heftige plattdeutsche Worte zu seiner Schwester. Doch die lachte ihm ins Gesicht und erwiderte einige plattdeutsche Worte.

Da stand der Bruder auf und ging, den Fremden schauchend, schweigend ins Haus. —

Es war doch sehr unangenehm; immer wieder mußte er daran denken — noch jetzt, da er mit Maren Hand in Hand in den Landweg hineinschlenderte.

Deutsches Reich.

Die Unzulänglichkeiten des geltenden Landtagswahlrechts kommen in großen Städten besonders stark zur Geltung; am eigenartigsten vielleicht in Charlottenburg. Stadtverordneter Meyer gab darüber in der letzten Stadtverordnetenversammlung besonders interessante Daten: Hier nach entfielen in Charlottenburg auf je 1000 Steuerzahler 33 Millionen. Die erste und die zweite Wählerklasse umfassen zusammen 8700, die dritte Wählerklasse 54000 Wähler. In der dritten Wählerklasse hätten durchschnittlich 176 Wähler, in der zweiten Wählerklasse 24, in der ersten 5 Wähler einen Wahlmann zu wählen. Ein Wähler der dritten Wahlteilung habe ein Einkommen von mehr als 100000 Mark, in 20 Wahlbezirken gehörten Steuerzahler mit 30500 bis 100000 M. Einkommen, in 23 Wahlbezirken Steuerzahler mit 9500 bis 30500 M. zur dritten Klasse. Außerdem wählten in 5 Wahlbezirken solche Personen in der ersten Klasse, die gar kein Einkommen versteuerten, sondern nur zu einem singulären Steuersatz von 3 M. veranlagt seien. In solchen schrecklichen Ungerechtigkeiten führt das bestehende Gesetz. Dazu kommt die Wahlkreiseinteilung, durch die Charlottenburg schwer benachteiligt werde. Während die Stadt Charlottenburg mit 63000 Wählern einen Abgeordneten zu stellen habe, wählten acht Wahlkreise mit weniger als 8500 Wählern je einen Abgeordneten. Die östlichen Wahlbezirke bedrohen die Freiheit der Wähler besonders in einer Stadt wie Charlottenburg, in der ein starker Terrorist durch Boykottandrohung ausgenutzt werden könnte. — Gegenüber solchen Zahlen verfügt die berühmte Statistik gar nicht, die aus Durchschnittsergebnissen berechnet worden, daß eigentlich alles in bester Ordnung sei. Ein noch so schöner "Durchschnitt" kann den Unzum und das Unrecht im einzelnen nicht weglassen.

* Die Teilnahme an der Wahlrechtsänderung, die von Kreisen der städtischen Selbstverwaltung und von Vertretern von Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft heute Sonntag im Circus Schumann zu Berlin stattfinden sollte, aber um acht Tage verschoben wurde, ist von den Nationalliberalen abgelehnt worden. In dieser Versammlung soll neben freisinnigen Abgeordneten auch der Sozialdemokrat Heine sprechen. Die "Nationallib. Korresp." bemerkt dazu: "Dem Ersuchen freisinniger Parlamentarier, an einer gemeinsamen Versammlung teilzunehmen, wäre entsprochen worden unter der Voraussetzung, daß es sich lediglich um eine Aktion der liberalen Parteien gehandelt hätte."

* Ein "wahrhaft konservativer Staatsmann". "Kreiszeitung", "Reichsbote" und "Deutsche Tageszeitung" spenden dem Reichslandrat v. Bethmann lobhaftes Lob wegen seiner Haltung im Anschluß an die Rede beim Banquet des Landwirtschaftsrats. Die "Kreuzig." bezeichnet ihn als einen wahrhaft konservativen Staatsmann.

* Reichstagssatzwahl. Die Reichstagsatzwahl für den Abgeordneten v. Chrzanowski im 1. Bössener Wahlkreis ist auf den 8. April angelegt worden.

— Doch nein — jetzt wollte er's vergessen; der Abend und die Fährmannstochter waren zu schön. Und leidenschaftlich preßte er sie an sich und küßte sie.

Das Abendrot stand drüben dunkel über den Bäumen. Weit draußen auf dem Sunde wurden auf einem Dreimaster, dessen weiße Planken durch die Dämmerung schimmerten, die Schiffslaternen angezündet. Ein Duft von der See und den blühenden Knospen strich über die Insel; hoch in der dämmerigen Luft sangen noch immer die letzten Lerchen, und unten in den Tümpeln der nebelumwallten Strandwiesen qualten die Frösche — hart und schnatternd in der Nähe, weich und dumpf in der Ferne — unaufhörlich, unaufhörlich.

Und zwei leidenschaftliche, glückverzweigte Menschen schlitten weiter durch die Sommernacht; bald Liebesworte stummelnd, bald sich umarmend, bald gleich Kindern jubelnd und lachend hintereinander herrollend.

Ein alter, statlicher Gutsbesitzer mit einem waldartigen Park hob sich aus der Dämmerung. Die Gutsuhr hub raschend an zu schlagen; großzügig lange, achtende Schläge. Noch bebte der Nachhall des letzten Schläges durch den stillen, dunklen Park, als eine Nachtwall in den Büschen zu idollen begann; klappend und schwappend, wie aus Traum und Märchen. — Nordische Sommernacht, nordische Liebesnacht. —

Langsam standen die beiden wie gebannt, schweigend zu lauschen. Dann hörten sie noch im Weitereschießen die sühnen Töne durch die Nacht klingen.

Der Weg führte jetzt tiefer an den Strand hinunter. Eine andere Welt war dort unten. Das Abendrot spiegelte über den ganzen Sunde und am Strand leuchtete der weiße Sand durch die Dämmerung. Rüber schimmerten jetzt die weißen Planken und die Leiter des Schiffes. Blößlich schlammte es weit draußen vorm Sunde zu neuem rot auf. "Feuer" wollten beide wie aus einem Mund rufen, doch schon hatte sich der volle Mond vollends über die Küste erhoben.

Wieder tauchte eine dunkle Baumgruppe auf, und

sh. 38. Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates. Am Freitag als dem vierten und letzten Sitzungstage der 38. Sitzungsversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates stand als erster Punkt der Tagesordnung zur Erörterung die Geschichte und Bedeutung der Elektrofultur unter besonderer Berücksichtigung der neueren Versuche. In der Debatte sprach Professor Gerlach, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Bremen, über Elektrofulturversuche größeren Umfangs, die im vorigen Jahr auf dem Königlichen Versuchsgut Roselin bei Bremen, sowie im Bremischen Institut selbst in den verschiedensten elektrotechnischen Variationen mit Halmfrüchten und Kartoffeln ausgeführt wurden. Auch hier haben sämtliche Versuche, die mit hochspannten Wechselströmen unternommen wurden, bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt, doch sollen die Versuche im Brühjahr wieder aufgenommen werden. Nach den Ausführungen des Professors Gerlach verließ der Kongress unter Hochrufen der Verhandlung den Saal. In der weiteren Debatte erklärte Ministerialdirektor Dr. Thiel, daß die Elektrofulturversuche noch ziemlich weit entfernt von einer Lösung des Problems seien, daß aber das Ministerium diese Versuche mit regstem Interesse verfolge. Hierzu referierte Geh. Bergrat Professor Dr. Neissel (Berlin) über: „Die Bedeutung des Grundwassers für die Land- und Forstwirtschaft.“ Der bekannte Quellsucher Landrat v. Uslar brachte neue Beobachtungen vor, die er seit seiner großen Reise nach Südwestafrika, die bekanntlich auf Anordnung des Kaisers erfolgt, gemacht haben will. In der Nähe von Baden-Baden, von Somburg und von Altona will d. Uslar in kürzester Zeit ganz vorzügliche Resultate mit seiner Bunsenrute erzielt haben. Er habe Wasser gefunden, wo vorher die Wissenschaftsarbeit vergebens nach solchem gesucht hätte. Niedner empfiehlt seine Methode. Die Landwirte sollten für die Quellsuche Leute anstellen, die für das Süden mit der Bunsenrute besonders begabt seien; solche Leute würden genügend Wasser nachweisen. Die Versammlung sprach dem Redner lebhaften Beifall. Der letzte Punkt der Tagesordnung befasst das Thema: Arbeitersiedlung in England, Sämeland, Dänemark, Holland und Belgien. Professor Sering (Berlin) und Freiherr v. Bongenheim stellten zu dem Thema folgenden Antrag: „Die Siedlung soll in zahlreicher Arbeitersiedlung auf dem Lande gesetzt zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Sozial- und Wirtschaftspolitik. Nach den bisher vorliegenden Erfahrungen erfolgt die Siedlung am besten in wirtschaftlichem, sozialem und politischem Anschluß an die dauerlichen Landgemeinden. Wo diese Voraussetzung fehlt, sind solche Gemeinden durch eine planmäßige innere Kolonisation zu schaffen.“ Nach einer kurzen Befreitung wurde der Antrag angenommen, worauf der Vorsitzende die diesjährige Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien Städte für geschlossen erklärte.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. R. f. f. Oberst beim Stab des 1. Unter-Inf.-Regts. Nr. 182, zum Kommandeur des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70 ernannt.

Ausland.

Rußland.

An die einzelnen Gouverneure erging ein Rundschreiben des Ministeriums des Innern gegen die deutschen, durchaus unpolitischen, aber der Regierung unbehaglichen Bildungsvereine im russischen Reiche, die nach Möglichkeit unterdrückt werden sollen.

Frankreich.

Die Maßnahmen gegen Muley Hafid.

Aus Tanger wird vom 18. d. M. gemeldet: Falls die zustimmende Antwort Muley Hafids vorselbst bis morgen nicht eingegangen sein sollte, dürfte der französische Konsul Gallard in Gez dem Sultan die Pfändung der Zoll-Einnahmen ankündigen. Die französische Militärkommission und die Mitglieder der französischen Kolonie werden dann Gez verlassen. Der Konsul wird dem Sultan eine zweibis dreitägige Frist zur endgültigen Entschließung gewähren. Von anderer Seite wird berichtet, daß gegebenenfalls auch die Beschlagnahme der Steuer im Schau- und Uidschabegleite erfolgen solle. Die französische Regierung wird alle für die Sicherheit der Europäer erforderlichen Maßnahmen treffen.

England.

Die überalen Blätter sehen die Lage etwas günstiger an. Mehrere hervorragende Deputierte der Arbeiterpartei sagen, die Erklärung Barnes gebe nur seine persönliche

Meinung wieder. Die Partei selbst habe noch keine Entscheidung getroffen und werde auch vor ihrem Zusammentreffen am Montag keine Entscheidung treffen. Barnes gibt dies zu; er ist jedoch der Ansicht, daß diese Erklärung die allgemeine Auffassung der Partei darstelle. Die Verhandlungen zwischen den Liberalen und den Irlandern wurden aufgeschoben.

Vereinigte Staaten.

Aus dem heilsamen Süden.

Wischen Beamten des Scheriffs und Volk ist es in Cairo (Illinois) zu einem Straßenskampf gekommen, wobei ein Weiber getötet, mehrere andere schwer verwundet wurden. Die Menge wollte einen Reger, der eine Geldbörse stahl und deshalb verhaftet war, Lynch. Mehr als 500 Leute zogen vor das Gefängnis und verlangten die Herausgabe des Gefangenen. Auf die Weigerung des Scheriffs drohte die Menge, in das Gefängnis einzubrechen. Darauf ließ der Scherif feuern. Es sind Truppenkontingente nach der Stadt abgegangen.

Australien.

Die militärische Verteidigung Australiens.

Der Bericht des Lord Kitchener über die militärische Verteidigung Australiens nennt das junge Menschenmaterial, aus welchem die Verteidiger Australiens genommen werden, ein ausgezeichnetes, sagt aber hinzu, daß die gegenwärtigen Truppen bei größtem Eifer nicht genügten, um gründlich geübten regulären Truppen widerstand zu leisten. Die gegenwärtigen Streitkräfte seien in bezug auf ihre Zahl, Organisation und Bewaffnung nicht imstande, Australien zu schützen, zumal dessen Eisenbahnen für eine feindliche Invasion günstiger seien als für die Verteidigung. Lord Kitchener empfiehlt eine Armee von 80 000 Mann mit ausgebildeter Soldaten, von denen die Hälfte die Städte und Höfe verteidigen, und die andere Truppe als bewegliche Truppe verwendet werden müsse. Die Offiziere müssten mir nach dem Grade ihrer Tüchtigkeit ohne Rücksicht auf politische oder gesellschaftliche Erwägungen ausgewählt und befördert werden. Schließlich empfiehlt der Bericht die Gründung eines australischen militärischen Instituts und die Entsendung von Kadetten zu einer halbjährigen Ausbildung in ein indisches oder englisches Regiment.

Huftschiffe und Aeroplane.

Ein „Parcival“ für die Brüsseler Weltausstellung.

Wb. Berlin, 18. Februar. Aus Militärluftschiffkreisen geht dem „L.A.“ die Nachricht zu, daß die Regierung bestimmt hat, einen Parcivalballon nach der Brüsseler Weltausstellung zu entsenden. Wie ferner mitgeteilt wird, geht man in den leitenden Kreisen mit der Absicht um, noch einen zweiten Kreuzer dieses Systems, jedoch in anderen Dimensionen, nach der belgischen Hauptstadt zu schicken. Beide Ballons sollen an den in Brüssel während der Weltausstellung geplanten Wettkämpfen teilnehmen.

Eine Flugwoche in Barcelona.

hd. Barcelona, 18. Februar. Der heisige Aeroclub veranstaltete gestern Aeroplane-Flüge. Mamet, ein Schüler Blériots, beschrieb bei günstigem Wetter mehrere elegante Bogen und Wendungen über dem Hippodrom und Landete ohne Schwierigkeiten. Die zahlreichen Zuschauer jubelten dieser ersten beratigen Vorführung in Spanien begeistert zu. Demnächst findet in Barcelona eine Flugwoche unter Mitwirkung des französischen Aeroclubs statt.

Landbriefträger auf Flugmaschinen.

Aus New York wird berichtet: Der Landbriefträger, der im Winter auf verschneiten Landstraßen stundenlang einhermarschiert, um seine Briefe nach abgelegenen Höfen zu tragen, darf auf eine Erleichterung seines schweren Dienstes hoffen: in Amerika beschäftigt man sich mit dem

Fährboot. Gleichmäßig erhöht das Kanonen der Ruder gegen das Boot, gleichmäßig erhöht ihr Klatschen im Wasser. Wie festsam das beruhigt, wie das einschliefert.

Noch spiegelt der letzte Abendschein auf dem Sunde; zu einem malten Braungelb ist er abgeblieben.

Wie unendlich lang ist es doch schon her, daß über demselben Wasser die brütende Sonnenhitze stand. Und ist doch nur eine Sommernacht dazwischen.

Plötzlich erwacht er aus seinen Träumen; das Schlagen der Ruder ist plötzlich verstummt, und die Stille hat ihn geweckt.

Entsetzt blickt er zum Bußglichen hinüber; der sieht ihn an mit einem seltsamen, unheimlichen Blicke, anders als gestern abend; wahnwitzige Wut und Verwirrung spricht daraus.

„Meine Schwester, weshalb hast du Hund mir meine Schwester genommen? Das einzige, was ich hatte! Mutter tot, und Vater — ach . . .“ Und mit einem wilden Schrei hebt er ein Ruder, um es auf des Fremden Haupt saufen zu lassen. Der sprintet entsetzt empor und umklammert den Bußglichen mit der Kraft der Verzweiflung . . . Ein schweres, fauchendes Atmen, ein wildes Ringen, gellende Gischtewirre, die drüben am Hellen Wogenwalde widerhallen. . .

Dann ein Klatschen, ein Knallen und Gurgeln; das Boot ist gekentert. Einen Augenblick noch flammert der Fremde sich an die feuchten, glatten Bootsplanken. Aber schon verlassen ihn seine Kräfte, schon beginnt er zu sinken — der Bußgliche hält ihn in eiserner Umklammerung.

Ein letzter, verzweifelter Schrei, ein letztes röcheln des Gurgeln, und beide sinken hinab in die Tiefe.

Mund um das gekenterte Boot zittern noch eine Weile Wellenkreise — enger und enger werden.

Dann ziehen die sanften Wellenfurchen auch über diese Stelle wieder gleichmäßig und leise plätschernd dahin.

Noch immer liegt der letzte blaugelbe Schein auf dem Sunde. Und drüben im Buchenwald beginnen die Vögel ihr Morgenlied.

Plane, die überraschende Verbesserung der Flugmaschine so bald als möglich praktisch für den Landbriefträgerdienst auszunützen. Im Winter, wenn Schneestürme die Straßen unwegsam machen, wird nicht selten der Postdienst verzögert, wenn nicht zur Unmöglichkeit. Nun sollen, so schlägt der Amerikaner Kimball vor, die Landbriefträger mit Flugmaschinen ausgerüstet werden und so Unabhängigkeit von den wechselnden Wetterbedingungen gewinnen. In kleinen Lederpässen wirft der „Briefflieger“ seine Sendungen vor den Türen der abseits liegenden Gehöfte und Farmen ab, und ohne seinen Flug zu unterbrechen, kann er so in ungleich kürzerer Zeit in einem größeren Distrikt getreue seine Pflicht erfüllen, während die Empfänger stets zur bestimmten Stunde auf ihre Post warten können.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Februar.

Die Woche.

Das wichtigste Ereignis der vergangenen Woche stand am Anfang. Es war die Wahlrechtsdemonstration am Sonntag mit ihrer Straßenumgehung, die, wie in zahlreichen anderen Städten und vornehmlich in unserer Nachbarstadt Frankfurt, auch bei uns zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten führte. Ich sage nicht unabsichtlich zwischen Polizei und Demonstranten, denn ohne daß übereinstimmte Auftreten der Polizei würde der Straßenumzug der Wiesbadener Sozialdemokraten zweifellos harmlos verlaufen sein. Es wären hier und da ein paar Hiebe auf das allgemeine Wahlrecht ausgebracht worden, vielleicht hätten sich lebhafte Phrasen darunter gemischt und am Ende hätte man auch die Arbeitermassen gefangen; aber deshalb wäre kein Ziegelstein vom Dach gefallen und der Staat wäre ganz gewiß nicht aus den Fugen gegangen. Dass diesmal die Arbeiterproteste in den Reihen der liberalen Bürgerschaft, die durchaus keine Umsturzgedanken hegt, eine starke Resonanz fanden, konnte der Polizei nicht unbekannt sein und mußte sie um so mehr zur Weise, vorsichtigen Zurückhaltung mahnen. Die Polizei muß auch wissen, daß zahlreiche Leute vom „Blaukoffer“ besessen werden, wenn sich ihnen ein größeres Schuhmannsaufgebot in den Weg stellt. Nun, es ist zu hoffen, daß sie aus den letzten Vorgängen lernen, die das Recht auf die Straße dem Volke ein für allemal streitig machen möchten, wenn damit zugleich der Kampf um ein politisches Recht verbunden ist. Heute ist abermals ein etwas kritischer Tag, die Sozialdemokraten versuchen das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist, und so wächst aus der einen Protestversammlung und ihren Folgen eine andere. Der Polizei ist also wieder Gelegenheit gegeben, ungeschickt zu sein, und die rüden Elemente, die sich auch in Wiesbaden lärmend und ständig in den Vordergrund drängen, wenn irgend eine größere Aktion im Gange ist, können abermals hüben und drüben provozieren und den Frieden stören. Es kann natürlich nicht in der Absicht der ersten zu nehmenden vernünftigen Arbeiter und Bürger liegen, Spektakel zu machen, die öffentliche Ordnung oder gar die Sicherheit zu stören — denn welchen Zweck hätte das? Die Polizei wird also, wenn sie sich die nötige Reserve auferlegt, keinen Anlaß zum Einschreiten finden. Der Rödel aber, der aller Ermahnungen zum Trotz seiner Radikalität die Zügel schleichen läßt, darf bei der Arbeitschaft ebensoviel wie bei den Bürgern einen Platz haben; es ist Pflicht jedes einzelnen, die Polizei in ihrem berechtigten Vorgehen gegen derartige Elemente kräftig zu unterstützen. Die Schuhmannsfaust, die am letzten Sonntag auf Gerechtigkeits und Ungerechtigkeitsniedergesessen ist, mag ruhig die Burschen beim Tragen nehmen, die nicht parieren wollen und lediglich von der Lust am Radau und Krawall auf die Straße getrieben werden. ch.

Aus Kunst und Leben.

CK. Aus Hermann Heibergs Leben. Der Dichter Hermann Heiberg, der nun einem langen, schweren Leiden erlegen ist, war schon seit Jahren ein stummer Mann geworden auf dem Felde der deutschen Literatur, die er so lange mit gern gelesenen Büchern versorgt, in der er mit seinen ersten Werken berechtigtes Aufsehen erregt hatte. Was den hochbegabten Schleswig-Holsteiner um die Mitte der achtziger Jahre bei der jungen Generation so reichen Beifall finden ließ, das war die reiche Weltersahrung und die realistische Beobachtung des Lebens, die er für sein Schaffen mitbrachte. Die anderen waren noch alle so jung; er aber hatte bereits Jahre vielseitiger Tätigkeit hinter sich, war weit herumgekommen, und so begrüßte man ihn denn als Meister des deutschen Realismus, obwohl seine Erzählungen mehr eine stoffliche als eine künstlerische Neuheit zeigten. Die Quellen seines ganzen Schaffens entspringen der Erinnerung an seine schöne, sonnige Jugendzeit, aus der ihm lyrische Innerlichkeit und ein feines Naturgefühl entstammten, und dem energisch kraftvollen Streben im großen Geschäftsvorleben, das ihn manngsache Verhältnisse lernen ließ. Im Elternhause, im alten, von nordisch starker Vornehmheit erfüllten Schleswig fand er ein echtes „Jungen-Paradies“, tollte sich in allerlei Rangentreichen und Knabentorheiten aus und gab sich einem jugendlichen Bildungsdrang mit aller Heftigkeit hin. „Ich verschlang“, erzählt er in einer kurzen Selbstbiographie, „was mir an Büchern in die Hände kam, und baute mir alsbald auch eine phantastische Welt auf, in der ich mich glücklich fühlte...“ Auch Karikaturengesichter verschmähte ich nicht. Überdies machte ich Gedichte, war abwechselnd ausgelassen oder tief-sinnig, häkte und liebte mit Heftigkeit und war auch häufig ein rechter Hausnarr, indem ich Stege an den Beinkleidern und flatternde Halstücher trug oder mich auch, als Philosoph gebend, auf Blaumen und Bäume setzte und hier Bücher studierte, von deren Inhalt ich kein Wort verstand. Ohne Unterricht zu erhalten oder eines solchen fonderlich lange zu bedürfen, betrieb ich alle möglichen Dinge; war ein Schwimmer, lag mit dem Segelboot auf dem Wasser, konnte reiten und kutschieren, spielte Komödie, sang, übte mich auf

— Personal-Nachrichten. Staatsanwalt Voigt in Düsseldorf a. L. ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Berlin-Mitte ernannt.

— Justiz-Personalen. Gerichtsassessor Stempel, von der ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter zugewiesen.

— Post-Personalen. Entlassen: Postgebüro Bieler in Oppstein.

— Todesfall. Frau Johanna Bormann Witwe, die Mutter des jetzigen Inhabers des bekannten Warenhauses J. Bormann, ist in der vorletzten Nacht, 72 Jahre alt, nach langerem Leiden gestorben.

— Freisinnige Volkspartei. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute nachmittag um 3 Uhr in dem kleinen Saal der „Turngesellschaft“ Schwalbacher Straße 8, eine Versammlung der Vertrauensmänner der Partei aus dem Nassauischen Wahlkreis stattfindet. Die Versammlung wird voraussichtlich stark besucht werden. Es haben bereits im Lande mehrere Versammlungen stattgefunden, die sich ebenfalls mit dem Gegenstand der heutigen Versammlung, insbesondere der Organisation der Partei, beschäftigt haben.

— Der Apothekerberuf. Der Umstand, daß in den letzten Jahren vor Schluß des Schuljahres regelmäßig in den verschiedensten Zeitungen Artikel erscheinen, welche die Verhältnisse und Aussichten im Apothekerberuf als besonders günstig schildern, und daß auch die Leiter und Lehrer der höheren Schulen vielfach dafür zu gewinnen versucht werden, für den Apothekerberuf Propaganda zu machen, gab dem „Verband k. d. Apotheker für das Deutsche Reich“ Geschäftsstelle: Nürnberg, Haslerstraße 27) Veranlassung zur Abschaffung einer Schrift: „Der Apothekerberuf. Ein Wort an Eltern und Lehrer, vor allem ein Wort an die deutsche Presse“. Die Veröffentlichung erfolgt in der Absicht, denjenigen Hochkreisen, welche bestrebt sind, den Zugang zum Apothekerberuf zu einem möglichst starken zu gestalten, Gelegenheit zu geben, sich zu Tendenz und Inhalt der Schrift zu äußern, damit auf Grund dieser Äußerungen eine Nachprüfung und, wenn nötig, eine Abänderung bestandener Ausführungen vorgenommen werden könnte, um von vornherein etwaigen Vorwürfen tenzenziöser Schilderung zu begegnen. Sie hatte aber bisher seinerlei ablehnende Kritik zur Folge. Es ist nicht der Zweck der Schrift, vor dem Eintritt in den Apothekerberuf zu warnen. Sie soll vielmehr denjenigen, an die das Ausmaß gestellt wird, den Apothekerberuf in Wort oder Schrift zu empfehlen. Gelegenheit geben, sich über die tatsächlichen Verhältnisse zu orientieren und falschen Ausschreibungen über den Apothekerberuf und nicht einwandfreien Schilderungen entgegenzutreten.

— Arzneiversorgung des platten Landes. Nach einer Entscheidung des Reichspostamts ist für ArzneiSendungen, die bei den Postanstalten unter „Einschreiben“ oder als Paket (wenn auch ohne Begleitadresse) außerhalb der Schatzdienststunden eingesetzt werden, die besondere Einschreibungsgebühr von 20 Pf. zu erheben.

— Offene Sendungen mit Glückwunsch usw. — Karten, die in ihrer Form und Größe, sowie in der Art des Papiers voneinander abweichen, unterliegen den Bestimmungen und Tazern für Warenproben. Dasselbe gilt für Glückwunsch usw. — Karten, die in sogenannte Musterbücher eingefügt und hierdurch schon als Muster gekennzeichnet sind. Dabei ist zu beachten, daß Warenprobensendungen 30 Centimeter in der Länge, 20 Centimeter in der Breite und 10 Centimeter in der Höhe, oder, wenn sie Rollenform haben, 30 Centimeter in der Länge und 15 Centimeter im Durchmesser nicht überschreiten dürfen. Wenn den Musterbüchern mit Glückwunsch usw. — Karten besondere Preislisten beigelegt sind, haben die Vorschriften über das Zusammenpacken von Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben in Anwendung zu kommen.

— Handelshochschulzusus. Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hatte in den Monaten Oktober-November zum erstenmal einen Handelshochschulzusus ins Leben gerufen. Dieser Zusus über „Volkswirtschaftslehre“ hatte einen außergewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen. Die Teil-

nehmerzahl betrug 155, davon waren 115 Kaufleute und 40 Angehörige von anderen Berufssparten (Lehrer, Architekten, Ingenieure usw.). Interessant ist, daß unter den 155 Teilnehmern sich auch 8 Damen befanden. Diesen Hörer, welche die Vorlesungen regelmäßig besucht haben, erhalten vom „Kaufmännischen Verein“ eine geschmackvoll ausgestattete Bescheinigung, die sicherlich manchem in seinem Fortkommen dienlich sein kann. Die Bezeugnisse können bei der Firma J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, in Empfang genommen werden.

— Der Zigarettenkönig von Havanna. Den Rauchern ist großes Leid überfahren. Der Hannoveraner Gustav Bock, der sich in seiner zweiten Heimat, der Havanna, aus Geschäftsrücksichten Gustavo nannte, doch immer durch und durch ein Deutscher blieb, ist gestorben. Eine „Bock“, eine „Henry Clay“, eine „aguila de oro“, sie sind gewissermaßen typische Begriffe geworden für alles, was dem Raucher auf Erden heilig ist und Gustav Bock, der gegen Ende der fünfzig Jahre des vorigen Jahrhunderts nach Cuba ging, war es, der dem Raucher diese Ideale hochzuhalten verstand. Er wurde durch rassloses Fleisch und einen eminenten Geschäftssinn in relativ kurzer Zeit Eigentümer der in Havanna bereits bestehenden Fabrik Aguila de oro und verstand es, deren Erzeugnissen einen großen Namen in der Welt der Raucher zu schaffen. Später gegen Ende der sechziger Jahre verband er sich mit mehreren englischen Großkapitalisten, zu denen allmählich auch noch Amerikaner kamen. Schließlich wurde Bock von dem ganzen Concern, dem inzwischen etwa 21 Zigaretten- und Tabakfabriken angegliedert waren, zum Generaldirektor gewählt, und es bildete sich eine etwa der deutschen G. m. b. H. entsprechende Gesellschaft, die unter Verwendung des Namens der von ihr fabrizierten Hauptzigarettenmarke „Henry Clay“, Henry Clay and Bock et Co., Limited, firmierte.

— Ein Erbe gesucht. Das Großherzogliche Amtsgericht 2 in Freiburg (Boden) veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der am 18. Dezember 1872 in Freiburg geborene Karl Franz Lapp ist im Sommer 1907 von hier fort und hat sich auf Wanderschaft begeben. Er hat zuletzt von Mainz, Wiesbaden und Hannover Nachricht gegeben, und es wird vermutet, daß er sich heute noch in diesen Gegenden als Tagelöhner usw. aufhält. Während seiner Abwesenheit ist ihm ein bedeutendes Vermögen zugefallen, das hier verwalten wird. Wir ersuchen diejenigen, die über den Aufenthalt des Lapp Auskunft geben können, um Mitteilung.

— Esel und Maultiere. Der Tierschutzverein zu Wiesbaden hat auch im vergangenen Jahr wiederum etwa 90 Esel, Zwerge und Maultiere abgekauft und zahlreiche Dankesbriefe erhalten. In diesem Jahre laufen schon die Nachfragen und Bestellungen in größerer Zahl ein, ein Beweis dafür, daß an der Nützlichkeit der Grautiere kein Zweifel mehr besteht. In der Tat liegt es nur an einem alten bedauerlichen Vorurteil, wenn die brav und willigen Arbeitssgesellen noch nicht überall in den Kreisen der kleineren Gewerbetreibenden Eingang gefunden haben. Alle warten auf den einen „Mutigen“, der den Anfang in einem Ort macht. Der Wiesbadener Verein, der auch Wagen und Geschirre in tabakloser Ausführung zu vorzülichen Preisen liefert, ist gern bereit, jedem Interessenten kostenlos Auskunft zu erteilen und Prospekte zu versenden. Der Preis der ungarischen Esel schwankt zwischen 110 M. und 150 M. während italienische Esel von 180 M. an abgegeben werden. Ungarische Maultiere sind sehr selten geworden. An ihrer Stelle empfiehlt der Verein die kleinen ungarischen Zwerge, die bei einer Schulterhöhe von 125 bis 130 Centimeter durchschnittlich 350 M. das Stück kosten. Die sehr schönen, stinken und zugkräftigen Tiere haben sich bisher auf das Beste bewährt. Italienische Maultiere hat der Verein im letzten Jahre in besonders großer Zahl eingeführt, und zwar schwante die Schulterhöhe zwischen 124 und 160 Centimeter. Die größten Exemplare wurden an eine Mainzer Firma geliefert, die angefangen hat, ihre Pferde durch diese viel zugkräftigeren und härteren Tiere zu ersetzen, und mit dem Versuch überaus zufrieden ist. Auch in der Land-

wirtschaft finden die großen Maultiere für schwere Feldarbeit Verwendung, wo sie bedeutend mehr leisten als Pferde gleicher Größe. Besonders ist hervorzuheben, daß sie nur halb soviel Hörer brauchen wie Pferde, ein Punkt, den man nicht unterschätzen darf. Der Preis steht nicht fest, sondern muß von Fall zu Fall vereinbart werden. Dagegen werden kleinere italienische Maultiere gewöhnlich zu 350 bis 400 M., mittelgroße zu 500 bis 600 M. abgegeben. Eine Ermäßigung bei Fracht, die zu Lasten des Käufers geht, ist leicht zu erzielen, wenn mehrere Tiere nach einem Ort gemeinsam verladen werden können. B.

— Die Unterbrechung der Strafzeit. Ein Wiesbadener Kaufmann war wegen Fälschungen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es wurde ihm eine Unterbrechung der Strafzeit gestattet. Als er sich zur Währung des Restes der Strafe einsand, vertrat er die Ansicht, daß er noch 2 Monate und 2 Tage abzuhören habe, während die Strafverfolgungsbehörde berechnete, daß es noch 64 Tage seien. Die Strafammer Wiesbaden schloß sich der Ansicht des Verurteilten, der Beschwerde führte, an. Auf weitere Beschwerde der Staatsanwaltschaft befaßte sich das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit. Es hob den Beschuß der Strafammer auf und schloß sich der Ansicht der Strafverfolgungsbehörde an. Aus den Urteilsgründen sei, als allgemein interessierend, folgendes hervorgehoben: Bei der Berechnung einer nach Monaten festgesetzten Freiheitsstrafe ist festzuhalten, daß das Strafgesetzbuch den Monat nicht als eine absolut feststehende Zeitspanne, sondern als eine nach dem Kalender relativ zu bestimmende Abteilung des Jahres kennt, so daß sich die Dauer der Strafe verschieden gestaltet, je nachdem Monate von 28, 30 oder 31 Tagen in die Strafzeit fallen. Die Dauer der Strafe wird durch den Zeitpunkt des Strafantritts festgelegt. Diese Festlegung der Strafzauer kann nur einmal erfolgen. Daraus ergibt sich, daß eine Strafunterbrechung auf die Dauer der Strafe ohne Einfluß bleiben muß. Willkürliche Abänderungen der Strafzauer, sei es zugunsten oder zuungunsten des Angeklagten, können auch nur dadurch verhindert werden, daß die durch den Strafantritt bestimmte Strafzauer als eine endgültige angesehen wird. Fällt, wie im vorliegenden Fall, die Beendigung der Strafunterbrechung hinter den ursprünglichen Strafzauertermin, so umfaßt die Unterbrechung einerseits den ganzen Strafzauer, andererseits die Zeit zwischen dem ursprünglichen Endtermin und dem Wiederantritt der Strafe. Somit wird dadurch, daß man dem ursprünglichen Strafzauertermin die ganze Unterbrechungszeit hinzurechnet, dem Wiederantrittstermin genau diejenige Zeit hinzugefügt, welche an der Strafverzehrung noch gefehlt hat.

— Rauchverbrennung nach System Raub-Bender. Man schreibt uns: In der letzten Zeit wurden die Vorführungen der Rauchverbrennung-Anlage, Bietering 5, nach System Raub-Bender wieder aufgenommen und der Beweis erbracht, daß die Anlage noch ebenso wirksam arbeitet wie nach dem Einbau. Einer dieser Vorführungen wohnte auch Landeshauptmann Müller bei, der seine volle Zufriedenheit über die Resultate der Rauchverbrennung ausdrückte. Bei der am letzten Mittwoch erfolgten Vorführung waren unter den zahlreich erschienenen Interessenten außer einem Beamten der Regierung die Herren Bribar Georg Noos, Bauunternehmer Max Hartmann und Siegelschreiber Scherer als Vertreter des westlichen Bezirksvereins. Von auswärtigen Interessenten beteiligte sich der in letzter Zeit durch Errichtung des missionsärztlichen Institutes in Tübingen berühmt gewordene Dr. n. Leibler aus Stuttgart, der zurzeit zur Kur hier sich aufhält. Die Inbetriebsetzung der Rauchverbrennung an einem größeren Badofen mit Stofffeuerung erfolgte unter der sachkundigen Leitung des Wissenschaftlers Badofenbaumeisters Jean Bender. Die Anlage funktionierte tadellos. Die Feuerung war mit einer besonders starken Rauch erzeugenden Kartolie beschickt. In rascher Aufführung wurde auf Wund- und Verletzungen der geladenen Gäste die Rauchverbrennung in Betrieb und unter Beobachtung solcher Feuerungsanlagen so sehr befriedigend die schwarze Rauch. Wurde die Rauchverbrennung in Betrieb gesetzt, so war schon nach $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Minuten der Raum vollständig verfluchtet. Die Wirkung war eine so frappierende, sowohl betriebspraktischen und raschen Funktionierung der Anlage wie auch in der Vollständigkeit der Rauchverbrennung, daß alle Anwesenden ihr Staunen und ihre volle Befriedigung über die hochinteressante Erfindung wie auch über die vor-

der Klöte, schwang das Tanzbein und war überhaupt von der Natur zu allem leidlich veranlagt mit — einer Ausnahme: Mathematik war und blieb mir immer ein schneidendes Alphabet.“ Nachdem Heilberg die Schule verlassen hatte, war er lange Zeit in großen geschäftlichen Unternehmungen tätig, schuf in Schleswig eine große Druckerei und Verlagsgeschäft und wandte sich dann in Berlin neuen Plänen zu. Einige Zeit wirkte er in der Direktion der Preußischen Bankanstalt in Berlin und sammelte die vielseitigsten Erfahrungen. „Ich beschäftigte mich mit dem eigentlichen Bank, wenn auch nicht mit dem Börsengeschäft, lernte das Versicherungs-, Terrain-, Häuser- und Hypothekenwesen kennen, das Getriebe und Treiben der großen Raiffeisenbanken, die laufmännischen Spezialitäten, die Fabrik- und Bergwerksverhältnisse, kam mit den Großen und Kleinen in dem lebhaftesten Gefüge des Berliner und auswärtigen Lebens in Verbindung und machte während längerer Jahre viele und häufig lang ausgedehnte Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Holland, Dänemark, Belgien, England und Frankreich. Überall trat er mit großen Banken in Verbindung und war sogar eine Zeitlang Bevollmächtigter der chinesischen Regierung in London. Aber die Frische seines Fleisches und seiner Geschäftlichkeit blieben doch aus. Und so verschiel er denn im Jahre 1881 darauf, einige Erzählungen und Skizzen aufzuschreiben, um seine mühmägen Gedanken zu töten. Dieses Schreibwerk, das eine Anzahl von Plauderien und Novellen unter dem Titel „Aus den Papieren der Herzogin von Seeland“ vereinigte, hatte einen starken Erfolg und ließ ihn nun auf dem einmal beschrittenen Wege des Dichters mit unermüdlicher Schaffenskraft weitergehen.

* Von Schleicher zu Berger. Es ist nun mehr, nach diesen Bienen Meldungen, bestimmt, daß Hofrat Schleicher ohne weitere Ordensverleihung aus dem Burg-Theater scheidet. Das ihm ursprünglich zugedachte Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens wird er nicht erhalten. Als Pension für seine zwölfjährige Amtstätigkeit bewilligt man ihm eine Jahresrente von 12.000 Kronen. Greth v. Berger hat sich beim Oberhofmeisteramt unbeschränkten Kredit für das Burg-Theater erwirkt. Es wurde ihm, im Gegenatz zu Schleicher, gestattet, den Gaggenat ganz nach Belieben zu erhöhen. Berger hat deshalb auch

eine vollständige Reorganisation des Personals in Angriff genommen. Er hat u. a. Albert Heine vom 1. September ab für fünf Jahre gebunden, denselben Heine, gegen dessen Rückberufung sich Schleicher mit Händen und Füßen wehrte.

* Der „Tannhäuser“-Marsch als afghanische Nationalhymne. Als Lord Kitchener, der frühere Oberkommandeur der englischen Truppen in Indien, einst in Simla den Besuch des Emirs von Afghanistan erwartete und die Truppen in Reich und Glied standen, sagte er, wie man der „Musik“ aus Kallutta berichtet, zu dem Kapellmeister, der das Musikkorps der indischen Garde dirigiert, er solle beim Eintritt des Emirs die afghanische Nationalhymne spielen lassen. Als der Kapellmeister erwiderte, daß es die noch gar nicht gäbe, antwortete ihm der Feldmarschall, er solle nur eine reich feierliche Tache spielen lassen. Der Kapellmeister ließ darauf beim Eintritt des hohen Gastes ganz langsam den Einzug der Gäste aus dem „Tannhäuser“ spielen, und seit diesem Tage gilt dies allgemein als afghanische Nationalhymne.

* Die Besteigung des Mount McKinley, des höchsten Gipfels von Nordamerika, wird im April von Professor Herbert C. Parker von der Columbia-Universität versucht werden. Der bekannte amerikanische Bergsteiger und Maler Belmore H. Browne wird den Gelehrten begleiten. Professor Parker hatte Cool seinerzeit bei der Expedition nach Alaska begleitet und Cool ebenfalls auch finanziell unterstützt. Bekanntlich überraschte Cool nach seiner Trennung von Professor Parker die Welt plötzlich mit der Erklärung, daß er gemeinsam mit dem Führer Bartels den Mount McKinley bestiegen habe. Seine Angaben sind inzwischen als falsch erkannt worden, der Führer selbst bestätigte die Unwahrheit des Berichtes, und Cool wurde vom „Forscherklub“ ausgestoßen. Nun will Professor Parker selbst das füne Wagnis unternehmen, den höchsten Gipfel des nördlichen Amerikas der Wissenschaft zu erobern.

Theater und Literatur.

Die Kasseneinnahme von „Chantecler“ im Theater Porte Saint Martin in Paris betrug in der ersten Woche 16.555 Franc. Von den 16.055 Franc, die Rosalie als Zantime erhielt, spendete er 7000 Franc für die Über schwemmlinge.

Strindbergs „Kameraden“ wurden gestern im Wiener Josephstädter Theater von Direktor Jarno in seinem Strindberg-Bühnus aufgeführt. Das erbarmungslose Stück gegen die Frauenemanzipation, in dem alle Ehen durch die Seelenlosigkeit der Frau in die Brüche gehen, errang einen stürmischen Erfolg.

Das Buch „Osteria“ von Hans Barth-Rom, daß im vorigen Jahr herauskam und das auch von uns gewürdig wurde, erscheint demnächst in italienischer Übersetzung. Zu dieser Ausgabe hat Gabriele d'Annunzio eine große dionysische Vorrede geschrieben. In ihr spricht der Dichter von alten römischen Osterien, besonders von einer uralten in der Nähe von St. Peter, über deren wechselseitiges Schicksal im Laufe der Zeit er interessantes zu sagen weiß.

Bildende Kunst und Musik.

Professor Max Slevogt ist, wie nach einer Berliner Korrespondenz „mit Bestimmtheit“ verlautet, für den Postkunst-Festtag am 2. Februar in der Münchner Akademie, der durch den Rücktritt dieses Meisters freigeworden ist, aussersehen. Man scheine allerdings in München noch einige Bedenken zu haben und die öffentliche Verleihung sei noch nicht erfolgt.

Wie wir erfahren, beträgt der Gesamtwert der Malfowski-Auktion bei Leipz 172.000 M., die jetzt der Frau des verstorbenen Künstlers zufallen.

Der Deutsche Künstlerbund wird in diesem Jahre neben der großen Ausstellung in Darmstadt noch eine zweite Ausstellung veranstalten. Sie soll der graphischen Kunst gewidmet sein und in der Galerie Comte in Hamburg stattfinden. Auf beiden Ausstellungen kommen Preise für die Villa Romana zur Verleihung, zwei auf der Darmstädter, einer auf der Hamburger Veranstaltung.

Richard Strauss hat mit seiner „Electra“, die in 's Gravenhage aufgeführt wurde, die musikalischen Kreise Hollands elektrisiert. Noch kein Tonlichter hat sich solcher Huldigungen, solcher unumwundener Anerkennung seines mächtigen Genies zu erfreuen gehabt, wie er am denkwürdigen 12. Februar. Auch die Königin-Mutter und Prinz Heinrich gehörten zu den Bewunderern des Komponisten, der die Aufführung seines Werkes persönlich leitete.

zählige Wirkung der Rauchverbrennungs-Anlage ausdrücken, welche wie erfahren haben, werden die Erfinder Rauch-Brenner ihr System nunmehr in zahlreichen Einbauten in Deutschland zur Anwendung und Verwertung bringen, nachdem in Belgien und Frankreich im letzten Jahr eine größere Anzahl Anlagen bei Bäckereien und in der Industrie mit vollem Erfolg in Betriebung auf Rauchverbrennung und Kohlensparnis durchgeführt wurden. Es wäre sehr zu wünschen, daß derartige Rauchverbrennungsanlagen gerade hier in Wiesbaden zur allgemeinen Einführung kommen würden, denn die Allgemeinheit hat ein Anrecht darauf, zu verlangen, daß solche Einrichtungen, die auf das Wohlbeleben der Menschen einen so großen Einfluß haben, ganz abgedeckt von der Fertigung der zerstörenden Wirkung des Rauches auf alle Gegenstände, auf welche derselbe sich auslässt, auch allgemeine Anwendung finden. Dies um so mehr, als die Bechuanmaterialienparnis bedeutend und die Kosten einer Anlage verhältnismäßig geringe sind.

— Walberbstätte für Frauen. Für die diele sind bis heute eingegangen: Von Herrn Karl Merts 3 M., Bankier Dr. Liebmann 20 M., Georg Noebel 20 M., Frau Bwe. Dr. Gruenberg 20 M., Bankier Weißer 10 M., Louis Laffer 10 M., Joseph Schumann 10 M., August Biedingen 100 M., Bankier Beuter 10 M., Regierungsrat Berger 10 M., Friedrich Schipper 20 M., Frau N. u. Dr. Bwe. 20 M., Bankier Gron 20 M., Dr. Karl Diederich 50 M., Frau Rosalie Oppenheim 25, eine große bürgerliche Nachfeier mit Tanz unter Beteiligung sämtlicher Vereinsschäfte. Die Gesellschaft "Segfried" wird das ur-tümliche Ensemblepiel "August kommt" wiederholen. Der Eintritt ist auf 20 Pf. pro Person festgesetzt. Tanzen frei.

* Die "Wiesbadener Karneval-Gesellschaft" veranstaltet heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale des Turnvereins, Heumundstraße 25, eine große bürgerliche Nachfeier mit Tanz unter Beteiligung sämtlicher Vereinsschäfte. Die Gesellschaft "Segfried" wird das ur-tümliche Ensemblepiel "August kommt" wiederholen. Der Eintritt ist auf 20 Pf. pro Person festgesetzt. Tanzen frei.

* Die "Gesellschaft Sangessfreunde" hat heute einen ihrer beliebten Ausflüge nach Biebrich a. Rh. im Saale zur Turngesellschaft Wiesbadener Straße.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt, 18. Februar. Die Gemeindevertretungen sind zu einer Sitzung auf Montag, den 21. d. M., in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Unter der ziemlich reichhaltigen Tagesordnung befindet sich auch die Beratung des nächstjährigen Haushaltsvorschlags. — Der Jahresabschluß der Gemeinsamen Ortsgruppenkasse ist noch durch die neue Einrichtung einer fünften Klasse im Herbst vorigen Jahres günstig beeinflußt worden. Die Kasse konnte daher einen Überschuss von 630.53 M. erzielen, wovon dem Kreisfonds 450 M. zugelassen sind. Die Einnahmen bestehen sich einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Haushaltstondes von 888.75 M. auf 7403.75 M. und zeigen sich hauptsächlich aus den Wochenbeiträgen mit 6767.23 M. sowie ferner 140.55 M. Eintrittsgeldern zusammen. Die Ausgaben beauftragen sich auf 680.15 M. Daraus entfallen 1830.40 M. auf ärztliche Behandlung, 630.47 M. auf Arznei und Heilmittel, 1673.50 M. auf Krankeneltern, 344.55 M. auf Unterführungen für Biederinnen, 918.55 M. auf Krankenhaustosten und 803.53 M. auf Verwaltungskosten. — Die Witwe Georg Philipp Mayer verkaufte ihr Haus Erbenheimer Straße an die Schlechte Spesereihändler Otto Erneuer zum Preise von 11.000 M. Der Biermann Karl J. das verkaufte sein Haus Rathausstraße 32 zum Preise von 26.000 M. an Schlosser Heinrich Raup in Biebrich. — Der Unfall, welcher gestern den Turner August Roth von hier betroffen, scheint glücklicherweise ohne ernste Folgen zu bleiben. Der Verunglückte trug nur eine Verstauchung des Knöchels und ein schmerhaftes Verbrennen der Füße davon. — In der gestern abend bei Gastwirt Heinlein abgehaltenen Versammlung der diesjährigen Gemeindewahlkandidaten kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen über die Stellung der Musik. Es wäre wünschenswert, wenn diesem Boß bald ein Ende bereitet würde. — Die diesjährigen Wahlen zur Gemeindevertretung finden in der ersten Hälfte des Monats März statt.

Aus der Umgebung.

p. Biedenkopf, 18. Februar. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde das verdienstvolle Oberhaupt unserer Stadtgemeinde Herr Bürgermeister Grünewald auf weitere 12 Jahre wiedergewählt.

Gerichtsamt.

Wiesbadener Strafammer.

Der Bruder.

Der Taglöhner Wilhelm D. in Biebrich nahm im Dezember v. J. seinen der Fürsorgeziehung entlaufenen Bruder gegenüber zwei Polizeisergeanten in Schutz, die den Ausreißer festnehmen wollten. Er griff dabei die Beamten tödlich an. Die Strafammer verhängte eine Gefängnisstrafe von 1 Monat über ihn.

Schwindel.

Der Mechaniker Georg H. in Dörsheim hat den Namen gemeinsam mit einem wohlhabenden Bürger am Platz. Damit mag er gerechnet haben, als er vor etwa zwei Jahren seinen Wohnsitz von Wiesbaden nach Dörsheim verlegte, wie es scheint, nicht in der besten Absicht. Seine Briefbogen trugen den Vermerk: "Handlung in Fahrädern und Automobilen, Reparaturwerkstatt usw.". Er mache unter Benutzung dieser Briefpapiere Bestellungen großen Stils, versprach Barzahlung, und wenn er die Waren in seinem Besitz hatte, ließ er in der Regel nichts mehr von sich hören oder verkaufte sie weit unter den Selbstkosten weiter. H. mit seiner Frau standen vor Gericht, diese unter der Anklage der Hehlerei, jener unter derjenigen des rücksäßigen Betriebs in fünf Fällen. H., welcher sich in Untersuchungshaft befindet, erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe, die Frau wurde freigesprochen.

Sport.

* Rhein- und Taunusclub. Nach dem reizend gelegenen Hochhaus "Kammerforst" unternehmert der "Rhein- und Taunusclub Wiesbaden" eine Herrentour heute Sonntag, 20. Februar. Abfahrt mit dem Buge 11.41 Uhr (Sonntagsbillett Borch).

Kleine Chronik.

Die Nürnberger Hütte. Wie die "Münch. N. R." aus Innsbruck erfahren, bestätigt sich das Gerücht nicht, daß die Nürnberger Hütte durch eine Windsturm zerstört worden sei. Drei Bergführer, sowie der Betriebsleiter der Hütte, die dorthin aufgebrochen sind, melden, daß die Hütte unverstört ist.

Der Einbruch im Berliner Weinhaus "Rheingold". Nach langwierigen Ermittlungen ist es der Polizei nunmehr gelungen, die Einbruchs-Affäre im Weinhaus "Rheingold" zur Klärung zu bringen. Unter dem dringenden Verdacht, die 23.000 M. aus dem Geldkasten entwendet zu haben, wurde der Geschäftsführer Felix Krüger verhaftet.

Aus dem vierten Stockwerk abgestürzt. Aus Unvorsichtigkeit stürzte ein Arbeiter vom vierten Stockwerk eines Neubaus in der Jagowstraße zu Berlin; er fiel auf einen Baum und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit darauf starb.

Aufgepießt. In der Matthaeischen Lokomotivfabrik zu München stürzte ein Arbeiter beim Schmieren einer Transmission herunter und fiel so ungünstig auf einen Lichständer, daß er aufgepießt wurde.

Geständnis eines Mörders. Ein gewisser Katharinaßky, der in München verhaftet worden ist, hat das Geständnis abgelegt, im Sommer 1909 einen jüdischen Hausrat in Tirol durch einen Stich in den Hals getötet, die Leiche be-

raubt und im Walde verscharrt zu haben. Ob das Geständnis auf Wahrheit beruht, wird zurzeit durch polizeiliche Ermittlungen bei den österreichischen Behörden untersucht.

Ein ungetreuer Kassenbeamter. Der Steward der Stadtverwaltungsparkasse stellte sich der Staatsanwaltschaft wegen fortgesetzter Unterschlagungen erheblicher Summen.

Die Rettung der "Lima". Schiffbrüchigen. Ein chilenischer Schleppdampfer brachte die Nachricht, daß der Kreuzer "Ministro Centeno" am Dienstag 28. Passagiere und Leute der Besatzung des gestrandeten britischen Dampfers "Lima" in der Huambin-Passage der Magellanstraße gerettet habe. 205 Passagiere waren vorher von dem Dampfer "Lima" gerettet worden. Die zurückgebliebenen hatte der Dampfer nicht mehr aufnehmen können. Die zuletzt Geretteten waren 12 Tage bitterster Kälte ausgesetzt gewesen und daher auf den Tod erschöpft.

Der Untergang des "General Chanzy". Der französische Marineminister erhielt von dem französischen Konsul in Palma die telegraphische Mitteilung, daß die Leiche des Kapitäns des Dampfers "General Chanzy", Gayol, bei Tornello an Land geschwemmt worden sei.

Die erneute Überschwemmung von Paris. Freitagmittag ergoß sich das Wasser aus einzelnen Sammelsamänen in einige der Seine benachbarten Straßen über ein Stück des Fahrdbanals am Quai d'Orsay gegenüber dem Palast der Ehrenlegion und in der Rue de Bourgogne bei der Deputiertenkammer, doch versloß es bald wieder, da die Seine seit nachmittags stetig, wenn auch überaus langsam, fällt. Für die nächsten 48 Stunden wird das Fallen der Seine um 20 Centimeter erwartet. Die Meldungen aus den stromaufwärts von Paris belegenen Dörfern besagen, daß Seine, Marne und ihre Nebenflüsse im Sinken begriffen sind.

Erdbeben. In Kanaa fand ein heftiges vertikales Erdbeben statt, das 14 Sekunden dauerte. Die Spitze eines Minarets stieß um und zerstörte die Kuppel der Moschee. Viele Mauern stürzten ein, Gebäude wurden beschädigt. Meldungen von Schäden treffen aus der ganzen Umgegend ein. In Varese wurden sechs Einwohner von den Trümmern eines Hauses verschüttet. Man arbeitet gegenwärtig an ihrer Rettung. Auch in Catania wurde ein heftiger Erdstoss verspürt, welcher auch in verschiedenen umliegenden Ortschaften bemerkt worden ist. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Soweit bis jetzt bekannt, ist kein wesentlicher Schaden angerichtet worden.

Neue Goldmine in Ungarn. Die Goldbergwerke in Staniiza im Arader Komitat, Eigentum der Nationalbank für Deutschland, wurden vor einiger Zeit verpachtet. Unlängst wurde auf den Werken eine neue Goldader entdeckt, worauf die Mine sogleich in Betrieb genommen wurde.

Verhaftung von Auswandereragenten. Die Polizei von Trieste verhaftete drei Mitglieder einer Auswandereragentur, die zuletzt 40 Auswanderer ohne Pässe von Triest nach Amerika befördern wollten.

Reuban-Einsturz. In Tesserete nördlich von Lugano ist ein im Bau befindliches Haus plötzlich eingestürzt, wobei 11 Arbeiter verunglückten. Drei sind tot, vier schwer und vier leicht verletzt. Das Unglück soll durch liebliche Bauweise verursacht worden sein.

Heuer in einem Hospital. Wie aus Liverpool gemeldet wird, brach in dem Hospital für Sieberkrone in dem Park St. Rose eine verheerende Feuersbrunst aus, die noch fortwährt. Bei der Bergung der Patienten spielten sich Szenen der größten Aufregung ab.

Bon einem Zuge gerammt. Auf der Bahnstrecke von Hagen nach Hörde wurde der Farmer Julius Bühren von einem nach Hagen fahrenden Zugzug erfaßt und vollständig gerammt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblattes".

S Berlin, 19. Februar.

Am Bundesratssitz: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär Dr. Delbrück und Derenburg sowie Kommissare.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend die Rede des Reichskanzlers im preußischen Abgeordneten-

haus,

die das Reichstagswahlrecht herabzusezen und zu bedrohen geeignet sei.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zu sofortigen Beantwortung der Interpellation der Sozialdemokraten bereit.

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) führt zur Begründung der Interpellation aus: Es sind erst wenige Wochen verflossen, daß ein Abgeordneter, um ein Beispiel außerst Disziplinslosigkeit zu zeigen, selbst ein Beispiel außerst Disziplinslosigkeit gegeben hat. Es wäre sing gewesen, wenn demgegenüber der Reichskanzler die erste Gelegenheit benutzt hätte, um öffentlich seinen Respekt vor dem Reichstag zu bestimmen. (Sehr richtig!) Der Reichskanzler muß aber auch für gute Beziehungen zu anderen Bundesstaaten sorgen, und einige von diesen haben im letzten Jahre erst das Reichstagswahlrecht eingeführt. Der Reichskanzler sagte im Landwirtschaftsamt, die politische Kultur leide unter dem demokratischen Wahlrecht und die Demokratisierung des Parlaments verschaffe den politischen Sinn. (Hört! hört!) bei den Sozialdemokraten.) Was würde mit ihm geschehen, wenn er sagte, manche Rode und Geschmackrichtung des Kaisers wirke verschlackend und verrohend. (Gloede des Präsidenten.)

Vizepräsident Dr. Spahn: Ich muß bitten, auch bei Interpellationen den Kaiser aus dem Spiel zu lassen.

Abg. Frank-Mannheim fortlaufend: Ich wollte ja — (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident Dr. Spahn: Ich bitte, sich danach zu richten. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frank-Mannheim fortlaufend: Ich bitte, daß die Rechtfreihheit nicht eingeschränkt wird, damit wahre ich die Rechte des Reichstags. Ich wollte sagen, daß der Reichstag am gleichen Tage geboren wurde wie der Kaiser, und den gleichen Respekt zu beanspruchen hat und verlangt, nicht despektierlich behandelt zu werden. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Der Kanzler will ernst genommen werden, da sage ich, will er das Reichstagswahlrecht ändern? In Österreich, Baden und Bayern hat sich

Das demokratische Wahlrecht durchaus bewährt. Sogar in dem Mutterlande des Parlamentarismus, in England, nicht so bei uns. Alle Länder haben sich demokratisieren müssen, selbst die Türkei und China.

mit noch der russische und der britisches Hessen ragen in ihrer alten Eigenart empor.

(Sehr gut!) Etwa erbärmlicheres und Feigeres ist nicht zu denken als der Versuch, den wirtschaftlich Schwachen um seine Überzeugung zu betrügen. Die Opfer der Demonstrationen bedauern wir, aber nicht die Arbeiter, sondern die Polizei ist daran schuld. Die Demonstrationen waren ruhig, würdig und eindrucksvoll. Der Idealismus steht in den Massen. Die Arbeiter sind an Opfer gewöhnt und sie werden den Wahlrechtskampf weiter fortführen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten; Beifall, Bischen und Pfuhls-Rufe rechts; erneuter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg gibt hierauf seine Erklärung ab (die wir im gestrigen Abendblatt bereits mitgeteilt haben. D. Red.).

Auf Antrag Bebel (Soz.) findet Verhandlung statt.

Abg. Grüber (Zentr.): Wir müssen auch sagen, daß die Worte des Reichskanzlers im Abgeordnetenhaus

bei uns schwere Besorgnis erweckt

haben. (Sehr richtig im Zentrum.) Allerdings hat er heute eine der Hauptzorgen weggeredet durch die Mitteilung, daß die Regierungen nicht an dem Reichstagswahlrecht rütteln wollen, aber in ihrer prinzipiellen Bedeutung, trotzdem sie das Reichstagswahlrecht formell weder angreifen noch kritisieren, müssen seine Ausführungen näher beleuchtet werden. Auf die Dauer kann er im Reich und in Preußen nicht eine geradezu konträre Politik treiben, und doch hat er sich so im Abgeordnetenhaus ausgesprochen.

Nachdem noch verschiedene Redner aller Parteirichtungen das Wort zur Interpellation ergriffen hatten, wurde gegen 4 Uhr die Debatte geschlossen.

Hierauf trat das Haus in die Weiterberatung des

Staats des Innern

an, wobei der freisinnige Abg. Kaemys sich Auskunft erbat über das Handelsabkommen mit Kanada.

Hierauf wurde Beratung beschlossen, vorher jedoch noch auf Antrag des Abg. Gotheim (Frei. Ver.) die

Wahl eines Präsidenten

an Stelle des erkrankten Grafen von Stolberg-Wernigerode vorgenommen.

Zum Präsidenten wurde Graf v. Schwerin-Löwitz (cons.), und zwar ohne Widerspruch gewählt.

Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Reichskontrollgesetz und Fortsetzung des Staats des Reichsamt des Innern. — Schluß gegen 5 Uhr.

Prenzischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 19. Februar.

Nach kurzer Weiterberatung des Gesetzesvorschusses, bestehend die Reisekosten der Staatsbeamten, in der sich die Abg. Peltzsch (Frei. Ver.) und Wallenborn (Zentr.) im Prinzip mit der Vorlage einverstanden stellten, wurde diese einer besonderen Kommission überwiesen.

Bei dem

Stat der indirekten Steuern

antwortete Generalsteuereinspektor Heinze die Beschwerden und Anfragen mehrerer Abgeordneter.

Abg. Hennig (cons.): Ich weise es ganz energisch zurück, wenn Professor Delbrück den Eindruck zu erwecken versucht, als ob manche Grundbesitzer unrichtige Erklärungen abgeben. Wir halten es für Ehrensache, daß bei Veranlagungen das wirklich vorhandene Einkommen und Vermögen erfaßt wird. Wir haben keine Bedenken, die Deklaration bei der Erweiterungssteuer einzuführen.

Finanzminister v. Rheinbaben: Durch die Auslegung der Listen bei den Wahlen wird die gewünschte Geheimhaltung der Steuerabnahmen leider illustriert gemacht. Verhältnis ist es, Auszüge aus den Steuerlisten zu nehmen, um sie zu veröffentlichen, wie das ebenfalls geschehen ist. Derartige Veröffentlichungen müssen unter Strafe gestellt werden. Durch scharfe Nachprüfung kommen wir dem Ziele einer gleichmäßigen und gerechten Steuer immer näher. Der Vorwurf, daß die Landräte bei Veranlagungen mit verschiedenen Maße messen und den Grundbesitz zu misdeutigen, ist unbegründet. Die Schätzungen Professor Delbrück's beruhen auf schwankenden Grundlagen. Der Landrat ist durchaus die geeignete Person als Vorsteher der Veranlagungskommission.

Freiherr v. Bedlich (freisens.): Der leichten Erklärung des Ministers stimme ich zu.

Abg. Dr. Nöckling (nat.-lib.): Die Vorschläge des Abg. Bedlich, wonach der Landrat zwar den Vorfall in der Veranlagungskommission haben, ein anderer Beamter aber die Vorarbeiten erledigen soll, stimme ich nicht zu.

Nachdem Abg. Heilig (Zentr.) die Erklärung besonderer Grundsätze für die Einschätzung des wirtschaftlichen Einvertrags in Betracht gezogen hatte und nach weiteren Bemerkungen der Abg. Peltzsch (Frei. Ver.) und v. Kessel (cons.) sowie Finanzminister v. Rheinbaben, die Frage des Vertrages der Landräte in der Verfassungskommission werde bei der Verwaltungsreform ihre endgültige Lösung finden.

Abg. Graf Moltke (freisens.): Ich stimmte die Verstärkung der Einnahmequellen des flachen Landes als Ausgleich gegen den kapitalistischen Einfluß der Städte.

Abg. Marco (nat.): bezeichnet die Ausschaffung des Vorwurfs als irreführend, weil tatsächlich das flache Land bevorzugt sei.

Bei der folgenden

Beratung des Finanzrats

entschloß Abg. Schröder-Gassel (nat.): eine Ausschaffung der sogenannten Altpensionäre.

Finanzminister v. Rheinbaben legte die bestehenden Bestimmungen dar und erklärte, daß der Erhöhung der Beiträge der Altpensionäre erhebliche staatsrechtliche und finanzielle Bedenken entgegenstehen. (Sehr richtig)

Lebte Nachrichten.

Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Unterseeboot.

Kiel, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterseeboot "U 4" wurde gestern abend durch einen Handelsdampfer im Kaiser-Wilhelm-Kanal angetanzt. Es ist niemand verletzt worden. Das etwas beschädigte Boot hat die Reise nach Kiel mit eigener Maschinenkraft fortgesetzt.

Das Hochwasser in Paris.

Paris, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Seine ist innerhalb 24 Stunden um 20 Centimeter gefallen.

Strandung eines deutschen Dampfers?

Queenstown, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Auf die von der Lloydagentur verbreitete Nachricht, daß das deutsche Schiff "Hohenzollern" aus Bremen bei Vird-Island in der Dunwoody-Bucht gestrandet und völlig wrack geworden sei, ohne daß es gelungen wäre, die Beladung zu retten, begab sich der hiesige deutsche Konsul zur Unfallstelle, um Näheres über Namen und Staatsangehörigkeit des verlorenen Schiffes festzustellen, da es ein Schiff "Hohenzollern", das in Bremen beheimatet wäre, nach dem Ausweis der amtlichen Schiffssilber nicht gibt.

Ein Bombenanschlag in einem Gefängnis.

Lissabon, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am folge Explosion einer Bombe im Gefängnis von Znollon wurden zwei Gefangene getötet. Ein Freund der Insassen hatte die Bombe gelöscht, um das Tor zu sprengen und meuternden Gefangenen freien Ausgang zu schaffen. Die Bombe explodierte aber vorher, wodurch der Anschlag verfehlt wurde.

w. Darmstadt, 19. Februar. Auf die Vorschläge des Finanzausschusses der Ersten Kammer zum Staatsvoranschlag 1910 und zur Besserung der hessischen Finanzlage veröffentlicht der Finanzminister eine längere Erklärung, in welcher diese Vorschläge einer eingehenden Kritik unterworfen werden und gesagt wird, daß diese Vorschläge des Finanzausschusses der Ersten Kammer nicht geeignet scheinen, die übereinstimmende Auffassung über die grundfäßliche Behandlung der vorliegenden Finanzfragen zu erschüttern, wie sie in dem Schriftwechsel zwischen dem Finanzausschuß und der Zweiten Kammer und der großherzoglichen Regierung vom 7. und 13. Januar d. J. ihren Ausdruck gefunden hat.

Berlin, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht wurde die Schokoladenfabrik von Bat sowie in der Karlstraße von Einbrechern heimgesucht, die auch den Geldschrank erbrachen.

London, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In dem für Kürschlecken reservierten Warzelzimmer des Bahnhofs von Windsor wurde das goldene Tintenfaß, das mehrere hundert Pfund wert ist und seinerzeit von der Königin Victoria geschenkt worden war, gestohlen.

Isolatinoßlaw, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In einem von hier abgegangenen Postzuge wurde der Koffer einer Altengesellschaft, der von zwei Wächtern begleitet war, von fünf Männern um 11 000 Rubel beraubt. Im Verlaufe des Handgemenges wurde geschossen, wodurch ein Räuber getötet, ein zweiter Wächter verwundet wurde.

Lebte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Eine Veränderung in der löslichen Haltung der Börse war auch heute nicht zu verzeichnen, zumal der schwankende Verlauf New Yorks zur Zurückhaltung mahnte und auch London infolge der noch vorherrschenden innerpolitischen Schwierigkeiten schwächere Haltung meldete. Den Klagen über den Absatzmangel im gestrigen Januarbericht des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats legte man weniger Bedeutung bei, da die inzwischen bekannt gewordenen Kohlenversandziffern über die erste Februarhälfte darauf schließen lassen, daß die Absatzstörungen wenigstens im rheinisch-westfälischen Kohlenbereich bereits überwunden sind. Eine feste Haltung zeigten Baltimore und Ohio, wo auf die New Yorker Steigerung hin größeres spekulative Interesse zu anziehenden Kurzen zutage trat. Schiffahrtsziffern, für die sich die gute Meinung aus den bekannten Gründen erhalten hatte, waren gut behauptet. Sonst kam es auf seinem Marktgebiet zu nennenswerten Umsätzen. Die Kurse schwankten daher. Tägliches Geld 4 Prozent. Bei Übergang in die zweite Börsenhälfte war das Geschäft etwas lebhafter. Die im Ultimo gehandelten russischen Banknoten waren bevorzugt. Auch im weiteren Verlaufe waren größere Veränderungen nicht zu verzeichnen, doch wirkte die drückende Geschäftsstille etwas abschwächend auf das Kurzubruck. Industriewerte des Nassamarktes stellten sich etwas schwächer. Privatdiäten 3½ Prozent.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksicht auf die Verhandlung der Börse und die Befürchtungen, daß sie die Befürchtung nicht einlaufen.

* Gewisse photographische Massenfotografie, die das Publikum durch marktreiche billige Angebote irrtümlich zu kaufen scheinen, wobei sogar bedauert wird, daß das Beste zu billigen Preisen geliefert werde, bietet ein solches doch demjenigen 1000 R., welcher nachweist, daß die zur Verwendung gelangenden Materialien nicht erschöpft seien, soviel wie die bisherigen Photographen, endlich hierzu Stellung zu nehmen. Der Verein der Fachphotographen Wiesbaden bittet alle, die hierzu in der Lage sind, ihm einige aus solchen Geschäften stammende Bilder als Material zu überlassen, um herauszustellen, ob die Behauptung den Tatsachen entspricht und um das Gebaren solcher Geschäfte, welche ein Dutzend Bildbänder schon zu 1 R. 90 Pf. unter Zugabe eines Gratissbades anbieten, öffentlich darstellen zu können. Material nehmen sämtliche Photographen am Platze entgegen.

Briefkasten.

Die Redaktion des "Wiesbadener Tagblatts" braucht schriftliche Nachfragen im Briefkasten, wenn die leichte Bezugnahme besteht. Rücksichtsvolle Gewähr wird nicht zu verlangen.

3. R. Die Kasse ist uns unbekannt. Sollte sie Schwierigkeiten machen bezüglich der Auszahlung des Krankengeldes, so muß das Mitglied bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde führen.

3. Seesackstraße. 1. Auch ein mündlicher Wiedervertrag ist bindend. Die Vereinbarung kann nur in beiderlebtem Einverständnis ausgehoben werden. 2. Die Frau bleibt haftbar.

Sonntag, 20. Februar 1910

Seite 5.

Wegen der Überlassung der gemieteten Räume oder Ermäßigung des Mietpreises müssen Sie sich mit dem Vermieter auseinandersehen, die eventuell auf Erfüllung des Vertrags verlangen. 3. Die Weitervermietung ist nur mit Einwilligung des Vermieters gestattet. Gegen schändliche Ermäßigungswidrigkeit des Vermieters schützt den Mieter das ihm für den Fall grundloser Verweigerung der Ermäßigung gewährte Mündigkeitsrecht mit gesetzlicher Kraft.

4. Z. Mit Abwesenheit darf hier nichts anzurichten sein. Der Lieferant würde dann haftbar und zum Erhöhung eines anderen Steins verpflichtet sein, wenn der Mangel von vornherein vorhanden gewesen ist.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Wiesbaden, Zimmer Nr. 30; geöffnet am Wochenenden von 8 bis 12 Uhr; Nr. 30; Mietzähungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Getraut:

10. Febr. dem Haushälter Arthur Richter e. S., Anton.

12. " dem Kämmerer B. Grüner e. S., Gerhard Paul Wilhelm.

13. " dem Schlosser Karl Seibel e. T., Elisabeth Lina

14. " dem Telegraphenarbeiter Michael Hamm e. T.

15. " dem Schlossermeister Josef Böck e. T., Johanna Luise.

Aufgebot:

Elektrotechniker Jakob Wagner mit Ernestine Pfaff hier.

Wälder Karl Kaiser mit Johanna Kaiser hier.

Postchiffner Friedrich Martin Peter Paul hier mit Karoline Georgine Meyer in Uingen.

Kaufmann Max Weiß mit Paula Heß hier.

Kaufmann Max Weiß mit Franziska Geilmayr hier.

Wäldermeister Bernhard Horn mit Maria Börs hier.

Erbschließungen:

17. Febr. Marianne, T. d. Rentner Georg Brenner 8 M.

17. " Wilhelm Weiser, 6 M.

18. " Privatier Karl Gudice, 82 J.

18. " Kurt Berg, 8 J.

18. " Töchter Valentin Schneider, 58 J.

18. " Wilhelmine Eifert, geb. Klapfer, Wwe., ohne Verzuf, 68 J.

Geschäftliches.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg. Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die firma

Zu haben in den einschlägigen, durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

F 106

Verlangen Sie für Ihr Einfamilienhaus kostenlose Projekt über

Jajag-Zentral-

Holzung mit Zentral-Lüftungs- und Zentral-Luftbefeuertungsanlage. Hergestellt wertvoll, dabei billiger als andere Zentralbeizungen. Viele erstklassige Referenzen.

F 60

J. A. John, Akt.-Ges.,

Ilversgehofen 258, bei Erfurt.

13 Filialen im Inn und Ausland.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrote

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik
DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik
Deutschlands. Ohne Konkurrenz in bezug
auf Qualität, Formenschönheit und Preise.

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
Kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge Kostenlos

— Zu allen Festlichkeiten —

empfehle ich ganz besonders die allgemein beliebte Champagner-Marke

Deutz & Geldermann

Französischer Champagner — In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Carte blanche — sec — extra sec — La Cravate.

Philip Goebel, Weinhandlung — Telephon 926
Wiesbaden, Friedrichstrasse 34.

Städt. subv. unter Staats-
aufsicht stehende

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—19 Jahren.

II. Halbjähr. Handelskurse 1908/9—26 Einjährige.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.
Ausführliche Prospekte versende **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme
13. April 1910.

Sammeln Sie „Müller Extra“ Korken?

F1



Konfirmanden- und
Kommunion-Anzüge

in eleganter Ausführung, schwarz und dunkelblau.
von Mk. 10.— bis Mk. 45.—.

Ich bringe nur die Qualitäten in solider Verarbeitung
zum Verkauf.

Mass-Anfertigung unter Garantie in kurzer Zeit.

Ernst Neuser

Kirchgasse 28.

WIESBADEN.

Fernsprecher 274.

K 48

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Kaserne.

1910 (23)

1910 (23)

F 59

Telephon 1921. Gegr. 1858.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Tannusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,

Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.

Tollette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.



Ein Versuch überzeugt



Telephon 1921. Gegr. 1858.
Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Tannusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,

Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.

Tollette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

—

— Wegen baupolizeilichem Verbot —

darf der erste Stock unseres Geschäftlokales ferner nicht mehr als Arbeitsraum benutzt werden.

Wir sind deshalb gezwungen

bis 1. April 1910 unser gesamtes reichsortiertes Lager in

Sacco-, Gehrock-, Frack-, Smoking- und Sport-Anzügen, Paletots, Ulster, Hosen, Hausjuppen, Schlafröcken, Lodenjuppen, Pelerinen, Havelocks, Fantasie-Westen, Lüster- und Sommer-Bekleidung, sowie Jünglings- und Knaben-Anzügen, Paletots, Ulster und Pyjaks,

bis auf **das letzte Stück zu räumen!**

und gewähren wir auf unsere schon ohnehin

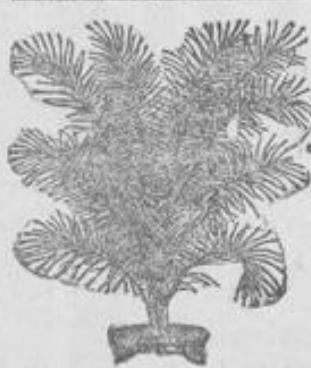
sehr mässigen Verkaufspreise einen **extra Kassen-Rabatt**

von 20%.

Gebrüder Alkier,

Wiesbaden,

Herren- und Knaben-Bekleidung, fertig und nach Mass,
Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse.



Zimmer-Palmen

in nur haltbaren Sorten, das Stück von Mk. 1.25 an.

Araukarien (Zimmer-Tanne) das Stück nur Mk. 1.25, 1.95, 2.60.

Gummibäume

das Stück nur Mk. 1.20, 1.50.

Grosse Auswahl

zu staunend billigen Preisen.

Ph. Walther,
Fernruf 2126, 687. Moritzstr. 8.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspritzen derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, so wohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenommenes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mittesser, Finnen, Hitzblätchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.50 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.25 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer und französ. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher Nr. 3007.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
— Ausführliche Preislisten kostenlos. —

Jubilare.

Nachstehend nur einige, heute noch bestehende Firmen in Wiesbaden, die

Prinzen-Essige

D.R.W. 55609

(Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein i. Rhg.)

schon seit 20 Jahren bis 1/2 Jahrhundert fast ununterbrochen führen und verwenden:

Eich. Meiss (vorm. V. Gräf)	seit 1834
J. Enders	1864
F. Alexi	1869
Ch. Rumpf	1870
Ed. Brecher	1873
A. Moders	1873
Jos. Dienst (vorm. Döllmann)	1877
Eug. Foy-Nachf. (Joh. Müller)	1877
C. Witzel	1878
Fr. Gräf	1878
W. Dienstbach	1879
L. Lendl (vorm. Bender)	1880
Leutz Göbel	1880
Fr. Schaub (Joh. Arnold)	1880
W. Sturm (Vereinshaus)	1881
Kleinkinderbewahranstalt	1882
R. Wehner (vorm. F. Kitz)	1883
M. Jüde	1886
G. Becker (vorm. Meulermann)	1886
Hug. Müller (vorm. Klarman)	1887
W. Hammer	1887
F. Kaiser	1887
E. Rudolf	1887
W. Höhler	1889
C. Loscher (vorm. K. Erb)	1889
Chr. Meyer	1890
Jac. Frey	1890
W. Geibel (vorm. J. Huber)	1890
Ch. Böttger	1890
etc. etc.	

Gute Ware — treue Kunden!

Vertreter: **Fritz Bernstein**
Wiesbaden. Fernspr. 3001.

161



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommierten
Fabriken der
Deutschland, mit
den "neuen", über-
haupt erst in den
Verbreiterungen
entwickelten
Systemen, best. u.
Ratenzahlung.
Garantie
100 Jahre.
S. d. Fais. Mechaniker, 15.
Girokonto 4. Telefon 3761.
eigene Reparatur-Werkstätte.

TAPETEN

LINOLEUM
WACHSTUCHE
aller Art

WILHELM GERHARDT
Mauritiusstr. Telef. 2106.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof.
Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Spedition.

Zollabfertigung.

Seidenhaus **Marchand**, Langgasse 42.

■ Einziges Spezial-Geschäft am Platze. ■

Die neue Mode in Frühjahrs-Seidenstoffen.

Aus der reichhaltigen Zusammenstellung der diesjährigen
... Seiden-Erzeugnisse hebe ich besonders hervor: ...

Foulards imprimé, die grosse Mode,
Glacé- u. Caméléon-Stoffe, hochmodern,
Crêpe de Chine,
Crêpon imprimé,

Rohseide Crêpon, neuestes Gewebe,
Shantung (schöne Qualität) Mk. 2.50,
Voile, uni und glacé von Mk. 4.50 an,
Eolienne u. Fleur de printemps

in grossen Farbensortimenten.

287

Zeit-Wäscherei

w. Rund

Großstädtisches Spezialgeschäft
I. Ranges.
Telefon 1841.
Hauptgeschäft:
Riehl-Strasse 8.
Filiale: Römerberg 1.

Geschw. Meyer,
Langgasse 9.

Zur Konfirmation

schwarze und weisse Stoffe

in grosser Auswahl und jeder Preislage.

147

Gänzlicher **Ausverkauf** wegen **Umzug** Gustav Schupp Nachf.
Fritz Maher
Möbel, Dekoration, Innenausbau,
Telephon 151. Taunusstraße 39. Gegründet 1871

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis. Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch längere Zeit am Lager stehen bleiben.

260

Kulmbacher Petzhräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitätsbier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmen, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird. Kulmbacher Petzhräu ist ein unübertrifftener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmerkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

20 Flaschen Mk. 4.—

frei Haus.

Telephon

3087.

E. Koenig

Herrnmühl-
gasse 7.

285

Rechtsbureau

Wiesbaden x P. Stöhr x Kirchgasse 17
Bank-Konto beim Allgem. Vorlauft-Betriebe, Wiesbaden,
empfiehlt sich zur Beiseitung von Forderungen jeder Art, Durch-
führung von Interventionen, Moratorien u. Nachahmungsregulierungen,
Aussetzung von Testamenten und Steuerreklamationen, sowie zur
prompten u. sachgem. Erledigung sämtl. Vertrags- u. Grundbuchs-
angelegenheiten.

Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle
erfreut sich deshalb so großer Beliebtheit,
weil jedes Paket eine wirklich schöne und
brauchbare Geschenkbelage enthält. — Da
meine Packung vielfach nachgeahmt
wird, so kann man sich vor Schaden
nur dadurch schützen, daß man genau
auf den Namen „Goldperle“ und
Schutzmarke „Kammege“ achtet.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

F 63

Allen Damen,

Leibbinden, sowie sonstige

Unterleibs-Bandagen

gegen Hängelieb, Wanderniere, Senkungen, Brüche oder nach Operationen tragen, empfiehlt ich meine Spezial-Abteilung für zweckmässige Bandagen und Korsettierungen.

Dieselbe steht unter Leitung von **Frau M. Assmann**, welche in orthopädischen Kliniken und ersten Spezial-Ateliers in Berlin und Paris tätig war.

Bestbewährte, von vielen Aerzten verordnete eigene Modelle! Verschieben ausgeschlossen!

Korsett-Leibbinden, Bilgel-Leibbinden nach Geheimrat Hoffa etc.

Lager in allen bekannten Systemen, wie: **Teufel, Dr. Österreicher, Calasiris, Glenard** etc. etc.

Abgeschlossene Probier-Räume.

Bandagen-Spezialgeschäft. **Fritz Assmann**, Orthopäd. Werkstätten.

Telephon 2923.

Saalgasse 30, nahe dem Kochbrunnen.

Telephon 2923.

Silberne Medaille Wiesbaden für ausgeführte eigene Arbeiten.

Sie verlängern Ihr Leben.



wenn Sie „ACHILLES“ - Fersenkissen im Stiefel oder Schuh tragen. „ACHILLES“ - Fersenkissen wird innerhalb des Schuhs od. Stiefels unter dem Fersenballen placiert. „ACHILLES“ ist federnd und elastisch zugleich. „ACHILLES“ gibt das Gefühl auf Sammet zu wandeln.

„ACHILLES“ macht das Gehen zu einem Vergnügen, da es vor Ermüdung schützt. „ACHILLES“ verbessert die Passform des Stiefels u. erhöht die Figur. „ACHILLES“ beugt dem Entstehen von Hühneraugen und sonstigen Fussübeln vor. „ACHILLES“ beugt manchem Frauenleiden vor, fragen Sie den Arzt. „ACHILLES“ ist unentbehrlich für Kranke und Nervöse. „ACHILLES“ ist unempfindlich gegen Hitze und Nässe und bleibt dauernd elastisch. (Ba. 11229) F 105

Preise: Klein: M. 0.90, Mittel: M. 1.—, Gross: M. 1.10 das Paar. In Wiesbaden zu haben bei Neustadt's Schuh-Haus.

Zaros Yogurt Milch verlängert das Leben.

Haben Sie schon

Echt orientalische „Zaros Yogurt Milch“ nach **Professor Metzchnikoff-Paris** im

Vegetarischen Kurrestaurant „Zur Gesundheit“, Schillerplatz 1, Inh. Carl Häuser, Schillerplatz 1, gegessen? 3401

Sehr wohlschmeckend und ärztlich empfohlen.

Erstklassige Küche, pa. alkoholfreie Getränke von nur Ja Firmen.

Ich verzweifle

ruft so mancher Krank, wenn er morgens von seinem unruhigen Schlaf erwacht und warum? Weil er schon Medikamente, Kuren, Bäder, Massagen und andere Heilmethoden ohne Erfolg angewendet hat und glaubt, daß es für ihn keine Hilfe mehr gebe, das er verurteilt sei, keinen hoffnungslosen Zustand sein Leben lang tragen zu müssen. Dass Sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtum befinden, darüber belehrt Sie unser

64 Seiten umfassendes illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“. Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neurose, Rheumatismus, Herzschwäche, Darmleiden u. Darmbeschwerden, Schwinden etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden und wer uns diese Annonce einendet, erhält sofort unsere ebenerwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franco zugeschickt. F 62

Institut „Ares“ Elektro-Therapie, München, Nienhauserstraße 30, I. Abt. 20a.

Zur Stärkung und Kraftigung blutärmer, schwächer Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Ein Geschmack leicht u. milde und von Groß u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.30 und 4.60. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achtet man beim Kauf auf die Firma des Bavarianischen Apotheker Lahusen in Bremen.

Immer sich zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Wiesbaden, Ditz, Gmünd, Bimburg etc.

F 555



Die Revolution in der Branche!

„Jedem das Seine“!

Beste Referenzen überall!

Maschinenschreiben (20 Masch.), Zeugnis-Vervielfältigung, Entwürfe, fremdsprachl. Arbeiten übernimmt vergrössertes Schreibmaschinenhaus

STRITTER, Schwalbacherstr. 73-79,

Telephon 3125.

Diktier- u. Unterrichtszimmer. Miete. Repar. Gelegenheitskäufe. Billigste Bezugsquelle für Papier, Farbe, Kohlepapiere, sämtl. Zubehör z. Vervielfältigungs-App. Fachmänn. bill. Bedienung. „KLIO“- u. amerikanische Goldfüllfedern zu Fabrikpreis. Rechen- u. Kopier-Masch. Registr.-Möbel. Gr. Lager Telephon- u. Kopier-Neuheiten, Kassen. Wiederverkäufer gesucht.

Zwei vorzügliche Präparate!

Seit 8 Jahren bewährt sich Dr. med. C. Wiedmann's **Entrichol-Haarwasser** und findet immer mehr und mehr Anhänger. Auch heute noch bricht sich das Gute Bahn auch ohne große Nellame und dürfte **Entrichol** das beste Mittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung** sein. Zahlreich eingelaufene Anerkennungsschreiben, deren Einsichtnahme jedermann freisteht, bürigen für die hervorragende Qualität des Präparats.

Unter dem Namen „Leukon“ bringt ich das schon jahrelang bekannte **Mundwasser** des Zahnarztes Leopold, München, in den Handel und zeichnet sich dieses durch seine adstringierende und antiseptische Wirkung ganz besonders aus.

Entrichol ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Coiffeurgeschäften die Originalflasche zu M. 2.— und M. 3.— ebenso **Leukon** zum Preise von M. 1.20.

Versand vom Chem. Laboratorium Dr. Walter Peters, München, Luisenstrasse.

Vertreter allerorts gesucht.

(M. 1236) F 104

Sparsame Frauen, Strickt nur Sternwolle

Orangestern	blaustern	farblose Sternwolle
Rotstern	rohstern	farblose Sternwolle
Violestern	grünstern	farbige Konsum-Sternwolle
Grünstern	braunstern	farbige Konsum-Sternwolle
Braunstern		Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkammer & Kammerwarenhandlung, Altona-Bahrenfeld.

Jugendstrun, larter, veluer, rosig frischer Teint, frei von allen Hautunreinheiten ist das Resultat des Gebrauchs von Dr. Kubus Gleichförmige Schönheitscreme Biomal 2.50, 1.50, Biomal-Teife 20 u. 50. Man weise Nachahmungen zurück und verlange Dr. Kubus Biomal von Dr. Kubus, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mouritzstr. 3, C. Faubel, Drog. Kirchstrasse 6, C. Cratz Nehf., Med.-Drog., Langstrasse 29. F 101

PFAFF



Wanderer



272

Vertrieb: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36.

Neu-Wäscherei

Schorborststr. 7, A. Kirsten, Telefon 4074, übernimmt Herrschafts- u. Hotelwäsche bei reiniger Ausführung.

Spez.: Herren-Wäsche.

Gardinenspannerei. Eig. Bleiche.

große Auswahl, sowie moderne u. alte Haararbeiten, J. Zanpol, Goldg. 2, Ede Hainig.

Bei Flechten - Ausschlag wird Übermeier's Herba-Seide warm empfohlen!

Herr D. Blatthaar in Appenzell (Oberhessen) schreibt:

Gerne begegne ich Ihnen, daß ich seit längerer Zeit Ihre Übermeier's Herba-Seide bei meiner Frau, welche einen Flechtkurs ausstieg (Herpes nvis) bat, verwandt und zwar mit dem allerbesten Erfolge. Ich kann daher jedem Leidenden den Gebrauch dieser vorzüglichen Seide nur auf das Angelegenste empfehlen.

Übermeier's Herba-Seide zu haben in allen Apotheken u. Drogerien & St. Bl. 50 Pf. verstärkt M. 1.—.

Herrige Bluse, schön volle Körperform, d. Guen-derpulver „Traxinol“. Daraus unbedingt, ist fürs Zeit geradezu über- rausch. Erfolge, ärztlich empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es nicht teid tun, Ration 2 Mt., 3 Kart. p. Kur erforderl., 5 Mt. Perio extra. Dose, Verlust, Apothek. Dr. Müller, Berlin 913, Frankfurter Allee 126. F 63

Herrige Bluse

und Körperpulver erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen Blusennährcreme und zahlre bei der, der Erfolg ausbleibt.

500 Mark in bar.

1 Doce 2.50 Mt., 2 Doce 4.50 Mt. Verl. d. 1000 Dosen. vorh. 3. B. schreibt eine Dame: Herrlichen Dank für Ihre berühmte Blusennährcreme; selbige hat sehr gut gewirkt. A. A. in W. - V. Brauch, Bredau, Gräbschenerstrasse 135. (L 921) F 193

Wundervolle Bluse, schön volle Körperform, durch das ärztlich empfohlene Nährpulver „Traxinol“ (geleiglich) preisgez. Berlin 1904. Zu 6 Wochen 24 Pf.

ärztl. kontrollierte Zunahme.

Garantiert unbedingt. Bielzau, Anerkennung Kart. 2 Mt., p. Nachs.

2.50 Mt., 3 Kart. p. 6 Mt., 21. Blaue.

Berlin 9, Greifenhagenerstr. 70. Depot in Wiesbaden: Tannenstr. 4, potheke Tannenstr. 20, Victoria-Apotheke Rheinstr. 40.

F 18

Traxinol, Traxinol, Traxinol.

bider Hals, Traxinol, Traxinol, Traxinol.

Wirkung erstaunt. Preis 4 Mt. traxinol.

Schreiben Sie noch heute eine Karte

Apotheke, Schreiberstr. 200, 615.

Bettläsionen.

Befreiung garantiert sofort. Alter un-

Geschlecht angeben! Auskunft umsonst.

Institut „Saulius“, F 10

Velburg No. 29, Gavorn.

F 19

Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen

bis 23. Februar Räumungs-Verkauf
mit 10 bis 30% Rabatt.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35.

St. Galler des Wiesbadener Beamtenvereins.
Die Mitglieder werden zur Haupt-Versammlung am Montag, den 21. Februar v. J., 6½ Uhr abends, in die „Bayerische Bierhalle“ (Klosterrasse) eingeladen. F 843
Tagesordnung: 1. Rechnungsbilanz für 1909. 2. Neuwahl der Kommissionen. 3. Bericht des Vorstandes.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofpäditeur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofpäditeur.

Spedition u. Möbeltransport.

5 Bureau: Nikolaistrasse 5.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenanntem
Würfelsystem, Sicherheits-
kämmern, vom Mieter selbst
verschlossen.

**Tresor mit eisernen Schrank-
fächern** für Wertkoffer, Silber-
kästen etc. unter Verschluß der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratuit und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelzulagernder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge.

1906



Nassauischer Kunstverein.

Ausstellung von Bildern alter Meister

im Festsaal des alten Rathauses

vom 20. Februar bis 10. April 1910.

Geöffnet 10—1 und 3—6 Uhr täglich.

Eintritt Mk. 1.—. Dauerkarten Mk. 3.—. Für Mitglieder des Nass. Kunst-
vereins frei, Angehörige zahlen die Hälfte.

F 441

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen,
Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Konstantinopel, Leipzig, London, München,
Nürnberg, Wiesbaden.

9013

Kapital und Rücklagen: Mk. 304.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größe unter Mitverschluß der Mieter zu mäßigen Preisen.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kästen
und Packete mit Wertgegen-
ständen.

Vermietung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).
Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das in- u. Ausland.

271

Stoewer-

Rekord-

Schnellschreibmaschinen,

das einzige System mit doppelter
Hebel-Uebersetzung, daher in sezt
zur Anschlag, sorgfältigste Fein-
mechanik mit allen neuzeitlichen
Verbesserungen empfiehlt

mit einfärbigem Band à Mk. 890,
doppelfärbig. " " 400.

Hermann Bein,
General-Vorsteher,
102. Rheinstrasse 102.

Haben Sie den Stoß?

Anträge werden zu 25, 28, 30 und
33 Mk. angefertigt,
Hosen u. Westen 5,50, 6 u. 7 Mk.
Herrenschneider Mönchberg 1, 2.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

271

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten, Fingerzeige für Spekulanten,
Amerikanische Papiere, Minenwerte.

Kostenfrei erhältlich durch:

Brown Saville & Bro, 83, New Oxford Street, London.

Bank- und Börsengeschäft.

Kabelniedungen aus New York.

Telegrammadresse: Gemeinsam, London.

F 193

Gegr. 1872. — Telefon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstr.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

297

Ferd. Marx Nachf.

Gegr. 1872. — Telefon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstr.

Langgasse 34.

Hemmer's Spitzen- u. Gardinen- Woche.

Meine diesmalige Verkaufstage sind mit einem hervorragenden Sortiment der Spitzen- und Gardinenbranche — zu ausserordentlich billigen Preisen — ausgestattet, wobei ich die in der Mode massgebenden Neuheiten, wie: Farbige und metallgestickte Besätze, Spitzenstoffe, sowie Chantilly- und Klöppelspitzen ganz besonders berücksichtigt habe.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung in den Schaufenstern und den Verkaufsräumen.

Spachtel-Spitzen u. -Einsätze . .	Meter 15, 22, 30, 38, 45	Pf. etc.
Kunstseid. gestickte Spitzenbesätze, weiss, schwarz u. in den neuen Kleiderfarben	Meter 58, 75, 95	Pf. 125, 140
Gold-, Silber-, Stahl-Besätze . .	Meter 65, 95	Pf. 140, 185
Leinen-Klöppel-Spitzen u. -Einsätze, schmale Muster . .	Meter 9, 12, 15, 18	Pf. etc.
	4 cm 5 cm 6 cm 7 cm 8½ cm 10 cm breit	
Meter	30 40 48 54 65 75	Pf.

Auf Extra-Tischen
ausgelegt:

Ein Partie-Posten Spitzen u. Besätze

Serie I

jeder Meter 15 Pf.

Serie II

jeder Meter 30 Pf.

Ein Posten reinseidene farbige Tafftbänder, 12 cm breit Meter 48 Pf.

Mehrere tausend Meter Weiss-Stickereien, schweizer und deutsche Fabrikate in Stücken 4¹⁰ oder 4⁵⁰, das Stück 48, 60, 72, 95 Pf. 145, 160, 185.

Weisse und farbige Spitzenstoffe

in den neuen Kleiderfarben Meter 95 Pf. 125, 185

Gold-, Silber-, Stahl-Tüll u. Chiffons Meter 185, 295, 685, 875

Falten-Tüll Meter 125, 195, 250

Valencienne-Spitzen u. -Einsätze Meter 3, 5, 6, 8, 10, 14 Pf. etc.

Lyoner Seiden-Chiffons, alle Farben, doppeltbreit Meter 110

Tüll-Gardinen, Stores und Spachtel-Rouleaus.

Tüll-Gardinen, abgepasst, weiss und crème, 235, 350, 475, 595, 650, 775
vorzügl. Qual., das Fenster

Ein Lagerposten feiner Tüll u. Spachtel-Gardinen, nur ein und zwei Fenster von jedem Muster bis 30% unterm Wert.

Scheiben-Gardinen, weiss und crème Meter 12, 18, 25, 34, 40 Pf.

Ein Posten Spachtel-Rouleaus, einzelne Paare und Stücke und angebrühte Muster, Wert 5—7 Mk. 250 Pf. Wert 8—10 Mk. 495



Konfirmanden-
Kleider,
Konfirmanden-
Anzüge

in allen Preislagen
vorrätig u. nach Mass
empfohlen

GEBR. BAUM

vormals W. Thomas,
Wiesbaden,
Webergasse 6,
Ecke Kl. Burgstr. 117



(Z 3525 g) F101

Bureau: Dotzheimerstrasse 28.

Fernspr.
1048.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.

Vertreter des Allg. Europ. Möbel-Transport-Verbandes „Alliance“. Möbel-Transporte von Zimmer zu Zimmer unter voller Garantie für unbeschädigte Überkunfts. Patent-Möbelwagen neuester und modernster Konstruktion von allergrößter Ladefähigkeit in allen Größen. Auf Wunsch Kostenanschläge bereitwilligst und unverbindlich. Persönliche Beaufsichtigung.

Prompte und coulante Bedienung.

Fernspr.
1048.

Zweckmäßiges Personal.

Betten-Fabrik

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten. *

Daunen-Steppdecken — Woll-Steppdecken.



Komplette Holzbetten M. 35, 50, 70, 90, 100 u. höher.
Holzbettstühlen M. 16, 18, 20, 24, 25, 27 x.
Eisenbettstühlen M. 7, 10, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30, bis zu den teuren Weißgittern.
Kinderbetten M. 8, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 x.

Lieferant von Vereinen, Behörden und Institutionen.

Von solidester, bester Qualität. Matratzen u. Sprungrahmen sind eigene Fabrikation.

Bettfedern, Daunen, Federbetten, Barchent, Federleinen
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Seegrassmatratzen M. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatratzen M. 16, 20, 23, 25, 28, 30.
Napomatratzen M. 32, 35, 40, 42, 44 x.
Daunen und Mohrrahmen M. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen M. 16, 18, 20, 24, 25.

Brautleute erhalten beim Einkauf
ihrer Betten ein Kasse-service gratis.

Wiesbaden, Mauergasse 8 u. 15. Zweiggeschäft Kirchgasse 23.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Ständiges Lager von 200 Betten.

Anerkannt reelleste, grösste und billigste Bezugsquelle.



Persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda



F 62

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Beste zu jedem Preis.

141

Stopf-Arbeiten mit Maschinenbetrieb:
Lätz- und Bett-Wäsche, Handtücher, Seidewäsche, insbesondere auch Strümpfe, ferner Gardinen, Roben u. c., werden sofort u. Befall entgegengenommen bei Kordau, Marktstraße 29, 3.

Zeitlose Ausführung.

richtige Berechnung.



LEA &
PERRINS'
SAUCE

giebt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.

Abgesehen von der wesentlichen Verbesserung des Geschmacks, trägt die Sauce zur Förderung der Verdauung bei.

Die Firma LEA & PERRINS ist die einzige Firma, welche die echte ORIGINAL WORCESTERSHIRE SAUCE herstellt.

Im Einzelverkauf zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.



Papeterie
Holstinsky

Kl. Burgstrasse 8.

Wegen Umzugs:
Räumungs-Ausverkauf
meiner bekannt erstklassigen
Briefpapiere etc.
zu ganz bedeutend ermäßigten
Preisen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 299

Herrn. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Saure Speisen
sind stets bekömmlich,
wenn
Prinzen-Essige
D. R. W. 55604
verwendet werden.
Ausdrücklich überall
zu verlangen, 158
Allein. Fabr. Martin Prinz
Schierstein i. Rtg.
Vertr. ter: Fritz Bernstein,
Aarstraße 22a. Tel. 3001.

Täglich frische Bier. Winken
Schulweg b. P. Krämer. B 3603

Ottomanen
in staubfreier Polsterung,
mit wortenscherem Bezug,
Softeil verstellbar, in ein
Bett verwandelbar, für und
fertig M. 40.—
Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46.

Walderholungsstätte für Frauen.
Aufruf!

Die Walderholungsstätte für Frauen am Chausseehaus ist im Rohbau fertiggestellt. Die Mittel dazu sind durch Zuwendungen von einem Wohltäter, von den Krankenkassen und von der Stadt Wiesbaden aufgebracht worden. Von diesen Stellen sind weitere Beiträge nicht mehr zu erwarten. Jetzt handelt es sich darum, noch die nötigen Mittel aufzubringen um die innere Einrichtung anzuschaffen. Die Kosten werden für die innere Einrichtung circa 5000 Mk. betragen. Sollte es nicht gelingen, diese 5000 Mk. noch vor Frühjahr d. J. aufzubringen, so könnte die Walderholungsstätte für Frauen nicht eröffnet werden. Hierdurch würde zahlreichen Frauen der Arbeiterklasse die Möglichkeit genommen werden, sich von überstandenen Krankheiten durch Aufenthalt im Wald vollständig zu heilen.

Wir richten daher an die Bürgerschaft Wiesbadens die dringende Bitte, uns den fehlenden Betrag von 5000 Mk. durch einmalige Zuwendungen zufommen zu lassen, damit wir die Walderholungsstätte für Frauen im Mai d. J. eröffnen können.

Beiträge nimmt außer den Unterzeichneten, das Bauhaus Marcus Berle & Cie., Wilhelmstr. 32, auf das Konto der Walderholungsstätte entgegen.

Das Kuratorium der Walderholungsstätten Wiesbadens:
General Bennin, Beigeordneter Travers, Stadtrat Klett,
Landesrat Augustin, Stadtrat Bickel, Stadtrat Kimmel,
Direktor Klisserath, Wilhelm Peter, Philipp Fink.

10-klassige private höhere Mädchenschule
der Oberlehrerin Luise Spies, Rheinstr. 28.

Das Sommersemester beginnt Dienstag, den 5. April.
Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12—1 u. nachmittags von 3—4

Die Vorsteherin.

Bianos

Liefert erste Berliner Firma zu Original-Katalogpreisen mit 5% Aufschlag auf
Teilzahlung.

Gef. Anfragen, wann der unverbindliche Betrag unseres Vertreters, welcher
z. St. in dritter Gegend ist, gewünscht wird, unter J. B. 1514 durch Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Speise-, Schlafzimmer, vornehme Junggesellen- u. Klub-
zimmer, Stuben, Teppiche, Kissenchränke, Bianos
liefert in modernster, godiger Ausführung unter strengster Diskretion erste
Firma direkt an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Aufschlag auf

Teilzahlung.

Kein Abzahlungsgeschäft. Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden
nicht versandt. Gef. Anfragen ohne Verbindlichkeit, wann Vorlegung der
Muster und Zeichnungen durch unseren Vertreter, welcher z. St. in dritter
Gegend ist, erwünscht, unter J. B. 1514 durch Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Alte erstklassige, gut eingeführte

Fahrräder- u. Nähmaschinen-

Fabrik beabsichtigt an allen geeigneten Plätzen Verkaufsstellen zu errichten.—
Strebsamen Leuten bietet sich

gute Existenz,

event. Kommissionslager. Verkauf auf Teilzahlung. Offeren unter Z. 53 an
die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.

In seinem Geschäft findet in der Abteilung für

Wäsche und Ausstattungen

auf März oder April

erste Verkäuferin

Stellung. Nur Damen, die in der Branche durchaus erfahren sind und längere
Zeit in ersten Geschäften tätig gewesen, finden Berücksichtigung. Die Stellung ist
gut bezahlt, angenehm und von Dauer.

Gef. Bewerbungen mit Bild, Beweisabschrift und Geschäftsanträgen unter
M. U. 482 an Rudolf Mosse, Heilbronn a/R.

(S. Agt. 1111) F 107

allein echt *

mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

Pfg.

zu 5
für
1/4—1/3 Liter



K 17

Wohlfeile Woche.

Nachstehend aufgeführte Artikel offerieren, so lange der Vorrat reicht, zu

VOLKSTÜMLICHEN PREISEN

An Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

S. Blumenthal & Co.

Damen-Wäsche ic.

Damenhemden m. gestikt. 95 Pf. Viele, völlig lang u. weit, St. 95 Pf.

Damenhemden, la Qual, darunt. solde mit echt. Mademoiselle. Fantasiehemden, feinste, m. 1.95 gut, Stid. u. Herzpasse, Stid. 1.

Damenhosen, Ante u. Bündchen-Form mit Stiderei u. Felsen, 95 Pf.

Damenhosen in Madapolam u. Croisé, Ante u. Bündchenform, nur beste Qual. mit guten gestikt. 95 Stiderei-Gürteln, Stid. 1.

Nachtjäcken in Madapolam u. Croisé, vorglättige Stoffe mit sol. Stidereien und Häkchen-Garnitur, reizende 95 Ausführungen, Stid. 1.

1. Posten Nachthemden mit pieret. Halbanschnitt, mit Stid. u. 95 Umlegfalten, reich garn., Stid. 1.

1. Posten Untertäillen in verschied. Frassons, einfache u. garnierte. Bünden, Stid. 95 Pf.

1. Posten Untertäillen, früh. 1.95 Wert bis 4.50, jetzt Stid. nur 1.

1. Posten Leinen-Blüppel-Becken, für Bettwäsche sehr 28 Pf.

geglichen, Stid. 28 Pf. G. 300 St. Betttücher, 95 Pf.

großer Posten Betttücher in prima Halbleinen und Kretonne, Größe ca. 140-225 cm, nur gediegene 95 Qualitäten, Stid. 1.

1. Posten Überweschlaken, ca. 160-230 cm, u. Plumeaus-Bezüge, ohne Rücklicht auf 9.95 den früheren Wert, Stid. 1.

Anstandsdecke, schwer, Plumeaus-Qual., mit gebogtem Bolant, 1.95 Stid. 1.

Beständige farb. Hosen, Nachtjack., Anstandsdecke, 95 Pf.

Frottierhandtächer mit Bolant u. hübsch. Rante, Stid. 1.

1. Posten eleg. Spitzenwagendecken, hellblau oder rosa unterlegt, früherer Wert 6.90, 9.95 jetzt Stid. nur 2.

Damen-Unterdecke in Halbtuch mit Bolant u. hübsch. Tressen-Garnitur, früherer Wert bis 3.00, 1.45 jetzt Stid. nur 1.

1. großer Post. Waschrücke, 1.25 haupi. schwarz, weiß gest., St. 1.

Taschentücher.

Madieratashentücher, 95 Pf. reinlein. Batist m. gest. Ed. St. 95 Pf.

Batistashentücher, 95 Pf. Seid. Batistashentücher, 75 Pf.

1. Posten eins. Herren-Taschen-tücher, nur elegante mod. Sachen in engl. Seide, ohne Rückl. auf den soultigen Wert Stid. 48 Pf.

1. Posten Batist-Taschen-tücher mit handgestickten Buchstaben 1/2, Dbd. 95 Pf.

Schürzen.

1. gr. Post. Kinderschürze, 95 Pf. entzuf. Reinh. St. 45-50, St. 95 Pf.

Hauschürzen, 95 Pf. schöne Qualitäten, Stid. 1.25

Schürzen, 95 Pf. Post. schwarz-Panama-

schürzen, Stid. 1.25

1. Posten weißer Servier, 1.25 schürzen m. u. oh. Ed. St. 1.

1. Posten Zierschürzen m. reicher Stidereigarnitur ob. mit Tr. 95 Pf.

1. Posten Niederschürzen, 1.25 schön gestickte Muster, Stid. 1.

1. Posten Servierkleider, 9.95 schöne hübsche Muster, Stid. 9.

Tapisseriewaren.

Decken, ca. 60-120 cm, halb. 9.40 leinen, Spitze u. Tintah. Stück 1.40.

Decken, ca. 55-65 cm, mit breiter Leinenspitze u. Tintah. 1.45 gest. Stid. 1.

Läufer, ca. 30-115 cm, halb-

leinen, mit breiter Leinenspitze, 1.50

Maschinen-Klöppel

Decken, grob Leinen, 1.40

Kissen, halbleinen mit Rückwand, ca. 45-65 cm, hübsc., leicht. 1.40

Belanu.

Küchen-Handtächer, uni mit roter oder blauer Rante, mit 95 Pf.

leichter Dessin-Bezeichnung, St. 95 Pf.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, 28 Pf.

weiß gewirkt, Paar 28 Pf.

Damen-Handschuhe, 25 Pf.

weiß gefürt, Paar 25 Pf.

Damen-Handschuhe, rein. Wolle, gestrickt, weiß mit bunten Spulen 1.50

Post. Herren-Schuh, 1.00

Kinder-Garnituren, 1.00

weiß und ecru, Stück 1.

Gummi-Gürtel, Samt u. Gold, Goldstrick, uni und bedruckt,

Serie 75 Pf. Serie 1.25

II: 95 Pf. III: 1.25



Wiesbadener Kurleben.



208 620 Kurfremde.

Wir haben es im vorigen Jahre also doch geschafft. Die Fortschreibung der Kurgäste und Fremden im Bureau des „Badeblattes“ hatte einen beträchtlichen Fehler, der wieder einmal eindringlich auf die Mängel dieser Art von Besucherkontrolle hinweist. Während uns von dort am Schlusse des Jahres berichtet wurde, daß Wiesbaden im Laufe 1909 von rund 193 000 Personen aufgesucht worden war, zeigen die polizeilichen Meldungen, die weit über den Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben dürfen, eine weit höhere Zahl. Aus dem eben erschienenen Heft der „Statistischen Monatsberichte der Stadt Wiesbaden“, das sich mit dem letzten Quartale des abgelaufenen Jahres befaßt, ergibt sich, daß nach den polizeilichen Meldungen im verflossenen Jahr nicht weniger als 208 620 Kurfremde in Wiesbaden geweilt haben, und damit hat die Weltstadt zum ersten Male das zweite Hunderttausend in ihrem Fremdenbesuch überschritten, und zwar schon um ein ganz Beträchtliches.

In die Angaben des Kurfremdenbureaus wurden an dieser Stelle schon mehrfach Zweifel gesetzt. Wie sehr berechtigt dieser war, beweist der polizeiliche Abschluß. Dabei darf dieser auch nicht einmal Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben, weil trotz der strengen Vorschriften es vielen Hunderten gelingt, sich unangemeldet hier anzuhalten, von den Personen gar nicht zu sprechen, die nur so kurze Zeit in Wiesbaden verweilen, daß eine Meldung nicht erfolgt. Wir dürfen mit Gewißheit annehmen, daß die Zahl der länger als einen Tag in Wiesbaden verweilenden Fremden weit über die durch die polizeiliche Anmeldung erfaßbaren Angaben hinausgeht, und wir dürfen uns dieser Erkenntnis um so mehr freuen, als sie gerade an dem Besuch des vorigen Jahres erweist, daß die wachsende Anziehungskraft der Weltstadt in ihren natürlichen Heil- und landschaftlichen Faktoren begründet liegt und nicht etwa in irgend einem äußerlichen Einfluß besonders hochgeschraubt wird.

Die kontinuierliche Steigerung des Kurfremdenverkehrs in Wiesbaden während der letzten drei Jahre — die Zahlen stellen sich folgendermaßen: 1907: 176 905, 1908: 193 821, 1909: 208 620 — läßt mit überzeugender Deutlichkeit erkennen, daß weder schwere wirtschaftliche Krisen uns einen großen Abbruch tun können, noch aber irgend welche außerhalb der Kur liegende Veranstaltungen den Kurverkehr dauernd nachdrücklich fördern. Darin liegt ein gewisser Trost, weil es sich zeigt, daß Wiesbadens Heilfaktoren und sein Ruf als Kurmetropole hinreichend Werbekraft besitzen, um einen ständig wachsenden Verkehr zu gewährleisten. Damit soll aber der Wert eines Unternehmens wie der Ausstellung für den Tagessfreudenverkehr in der Stadt und damit für die materielle Hebung unsres Handels und Gewerbes ebensowenig bestritten werden, als der große Nutzen der kommenden und nunmehr gesicherten Rennen in Zweifel gestellt werden könnte. Nur, daß diese Veranstaltungen unseren Verkehr nach einer ganz anderen Richtung schwingen machen und bei allen Vorteilen für das gewerbliche Leben der Stadt doch nur einen kaum schätzbaren Einfluß auf die Kur selber haben.

Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit diese Tatsachen sich vor Augen zu halten, weil sie den Pessimismus jener am ehesten zu widerlegen geeigneten erscheinen, die einen Rückgang Wiesbadens als Kurstadt von der Bedeutung seiner großstädtischen handelsgewerblichen Interessen und von der Veranstaltung von Unternehmen befürchten, die mehr sportlicher Natur sind und mit der Kurverwaltung nur in einem losen Zusammenhang stehen. In einer Verbindung vielleicht, die manche am liebsten ganz gelöst sehen möchten und die am wenigsten vom Kurhaus aus geknüpft und aufrecht erhalten werden sollte, durch die Abhaltung von Festen und ähnlichen vergnüglichen Unternehmungen. Wer hier einen gegnerischen Standpunkt einnehmen wollte, der müßte die engen Zusammenhänge übersehen, die unsere Kurverwaltung mit dem ganzen

wirtschaftlichen Leben Wiesbadens verknüpfen, und er müßte ferner die Handel und Wandel belebende Einwirkung eines allgemeinen starken Fremdenverkehrs abstreiten. Wenn man die Zahlen des Kurverkehrs in innerliche Beziehung bringt mit den letzten Finanzergebnissen der Kurverwaltung, dann findet sich, daß das Kurhaus doch eine weit stärkere Anziehungskraft ausgeübt, als erwartet worden war, und diese Annahme berechtigt sehr wohl zu der Hoffnung, daß die Besserung von Dauer sein und auch die Kurtaxe keinen nennenswerten Rückgang bringen wird.

Kur-Industrie.

Eines der merkwürdigsten Kurinstitute Wiesbadens ist das Salus-Institut in der Luisenstraße. Das „Salus“-Verfahren ist ein elektromagnetisches Heilverfahren, das von dem Schweizer Genieoffizier Ingenieur E. K. Müller zufällig entdeckt und in einem langen sorgfältigen Studium unter Heranziehung hervorragender ärztlicher Autoritäten ausgebildet und entwickelt worden ist. Müller beobachtete merkwürdige Einwirkungen auf den Organismus von Arbeitern, die in starken, durch Wechselstrom erzeugten Magnetfeldern mit wechselnder Polarität beschäftigt waren. Die Leute schienen im allgemeinen sich eines besseren Wohlbefindens zu erfreuen als ihre Kameraden, die an anderen Stellen in anstrengender Beschäftigung tätig waren. Diese merkwürdige Tatsache veranlaßte ihn zu verschiedenen Versuchen. Und siehe da, es ergab sich, daß nervenkranke Personen oder Leute, die an Gesichtsneurälgie oder Schlaflosigkeit litten, bald eine wesentliche Linderung ihrer Leiden, vor allen Dingen aber eine verstärkte Schlafneigung empfanden, wenn sie einige Zeit in der Nähe an Apparaten verweilten, die Müller zu besonderen Zwecken aufgestellt hatte. Es vergingen Jahre, ehe Müller sich der systematischen Erforschung jener merkwürdigen Einwirkungen auf den menschlichen Organismus zuwenden konnte. Das Ergebnis seiner Studien war geradezu von epochalem Einfluß auf die medizinische Wissenschaft. Die physikalische Therapie mußte in wesentlichen Zweigen von Grund auf umgestaltet werden. Müller richtete seine Apparate, die ursprünglich nur für physiologische Untersuchungen konstruiert waren, nunmehr für therapeutische Zwecke ein und die glänzenden Ergebnisse seiner Beobachtungen und Studien veranlaßten im Jahre 1898 den berühmten Direktor der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, Herrn Dr. Bircher, sich mit dem neuen Heilverfahren insofern zu befassen, als er die ärztliche Prüfung der neuen Heilweise übernahm. Unter ständiger, strengster ärztlicher Kontrolle wurden Krankenbehandlungen vorgenommen und das Ergebnis einer einjährigen Praxis war bedeutend und bahnbrechend. Für $\frac{1}{4}$ der Kranken war „Salus“ die Rettung, denn über 80% konnten als geheilt oder sehr gebessert entlassen werden. Die Anwendung der Elektrizität in der Medizin ist bekanntlich nichts Neues. Am weitesten verbreitet sind die Elektro-Systeme. Es lassen sich bei diesen Methoden leider gewisse Nebenwirkungen nicht vermeiden, die dem Befinden des Patienten keineswegs dienlich sind. Diese bisher nicht zu beseitigenden Mißstände vermeidet das Salus-System vollständig. Es hat einen vollkommen neuen Faktor in die Krankenbehandlung eingeführt durch die Umwandlung der elektrischen Energie in Elektro-Magnetismus. Nicht mehr der galvanische Strom, sondern magnetische Energie — elektromagnetische Kraftlinien — wirken auf den Körper des Patienten ein. Gerade hier liegt ein Teil der Neuheit und Originalität des Müllerschen Systems und der von ihm konstruierten Apparate. Die wechselnde Polarität des magnetischen Feldes ist das Novum, das Neuland, in der Medizin. Das therapeutisch wirksame Kraftfeld zeichnet sich bei dem Salus-Verfahren durch seine große Intensität und polarischen Wechsel aus. Ebenso wichtig ist aber auch seine Fähigkeit, alle Körper zu durchdringen, die sonst die Elektrizität nicht weiter leiten. Man nennt diese Eigenschaft: Permeabilität.

Wie z. B. die Röntgenstrahlen die Gewebe des Körpers durchdringen und nur das Bild des Knochengerüsts auf die photographische Platte werfen, so läßt sich durch Versuche leicht und sicher nachweisen, daß die verschiedenen Körper — es seien u. a. nur Glas, Holz, Kleider, Schuhwerk genannt — die elektromagnetischen „Strahlen“ ebenso wenig in ihrer physikalischen als heilenden Wirkung beeinflussen oder abschwächen. Die „Strahlen“ durchdringen eben alles; die Gewebe des menschlichen Körpers und seine Bekleidung können ihnen keinen Widerstand entgegensetzen. Diese bemerkenswerte Fähigkeit gestattet es, daß der Patient während der Behandlung seine Kleidung nicht abzulegen braucht, ja, die Permeabilität läßt bei gewissen Krankheitsfällen sogar zu, daß der Raum mit den Apparaten abgeschlossen, d. h. den Augen des Patienten entzogen werden kann. Bei der Saluskur handelt es sich nicht allein um die Wirkung des elektromagnetischen Wechselfeldes, sondern um eine Kombination desselben mit mehreren anderen therapeutisch wirksamen Faktoren, nämlich der Vibration, Oscillation, Wärme, Faradisation und Massage. Wie sich die Heilwirkung vollzieht, ist noch nicht genügend erforscht. Jedenfalls ist nach allen Beobachtungen und Erfahrungen die direkte physiologische Wirkung auf das Nervensystem eine eminent beruhigende, schmerzlösende. Diese milde Art der Beeinflussung kann wohl als Erklärung dafür gelten, daß selbst bei den empfindlichsten Nervensystemen tatsächliche Verschlimmerungen nicht beobachtet wurden.

(Schluß folgt.)

Um das Kurhaus.

Die letzte Nummer des „Wiesbadener Kurlebens“ mußte — das sei in Beantwortung verschiedenster Anfragen mitgeteilt — aus technischen Gründen um einige Tage zurückgestellt werden; sie war der Dienstag-Abend-Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ beigegeben.

Die Kurtaxordnung, deren bevorstehende Veröffentlichung schon in der letzten Nummer mitgeteilt werden konnte, ist vom Magistrat nummehr publiziert worden. Sie tritt, wie bekannt, mit dem 1. März d. J. in Kraft; irgend welche Abweichungen gegen die von uns früher bereits mitgeteilten Bestimmungen enthält sie nicht. Die Kurverwaltung hat die Kurtaxordnung in Broschürenform drucken lassen und verwendet sie bereits bei ihrer Korrespondenz und Auskunftserteilung.

Die Überdachung der zweiten Terrasse längs der Parkseite des Kurhauses, die vor einiger Zeit an dieser Stelle angeregt worden ist, hat vor kurzem die Kurdeputation beschäftigt. Die damals hier ausgesprochenen Klagen wurden als vollkommen berechtigt anerkannt und die Verbreiterung des bestehenden Glasdaches oder die Anbringung eines Zeltdaches empfohlen, damit den Gästen bei hereinbrechendem Regen ein ausreichender Schutz im Freien gewährt werden könne. Die Angelegenheit soll von einem technischen Sachverständigen geprüft werden, und wenn sich der Vorschlag durchführbar erweist, wird die Überdachung der zweiten Terrasse bald vorgenommen werden. Außerdem soll die Frage geprüft werden, wie auf dem Promenade an der Weite längs des Teiches eine leicht zu beseitigende Überdachung, die nur bei Regen aufgestellt werden oder zur Benutzung kommen soll, angebracht werden könnte. Es würde mit einer solchen Vorrichtung der Entleerung des Kurhausgartens vorgebeugt werden, die jetzt schon immer eintritt, wenn nur vereinzelte Regentropfen fallen. In der Kurdeputation wird die Ansicht vertreten, daß die Besucher des Kurhauses und die Kurgäste, wenn sie sicher wären, im Kurhausgarten hinreichend Schutz bei ungünstigem Wetter zu finden, diesen auch bei Regen aufzusuchen und damit die Einnahmen der Kurverwaltung ganz erheblich steigern würden.

Betrachtungen.

Unter den Leuten ist jetzt viel die Rede von einer Änderung der Jahreszeiten. Ich kann das verstehen. Der astronomische Kalender hat die Menschen schwer geärgert, daß es recht begreiflich ist, wenn sie ihm gram sind und an seine Stelle eine meteorologische Jahresrechnung setzen wollen. An sich ist die astronomische Einteilung des Jahres ein Widersinn, denn es hat noch niemals dem Wettergott gefallen, sich nach dem Eintritt der Sonne in irgend ein himmlisches Zeichen zu richten, nur will es mir scheinen, daß die vorgeschlagene Änderung auch keineswegs ganz den Tatsachen gerecht wird und ein geeignetes Mittel sein könnte, gründlich Wandel zu schaffen. Denn ebensowenig als Ailos am 21. März ein Frühlingslüfter wehen ließ, oder am 22. Dezember mit eisigem Atem daher fuhr und alle Welt in Frost erstarren mache, ebensowenig dürfte in Zukunft auf die genaue Termineinhaltung bei den verschiedenen Jahreszeiten zu rechnen sein, und es will mir scheinen, als wäre gerade die gegenwärtige Witterung am wenigsten geeignet, die Theorie der Neuerer zu unterstützen.

Kalendermäßig, sowohl nach dem astronomischen als dem meteorologischen, sollten wir jetzt eigentlich mitten im Winter sein. Bedenken Sie doch: Mitte Februar. Selbst Cook, der es im Schwindeln doch zu einer erheblichen Fertigkeit gebracht hat, wird nicht wagen, abzustreiten, daß erfahrungsgemäß der Februar der kälteste unter dem Kranz der zwölf Monate sei. Und nun bitte ich Sie: Betrachten Sie sich mal Thermo- und Barometer an der Wetterstube am Warmen Damm! Man muß wirklich nach den Instrumenten schauen, um sich zu überzeugen, daß die Empfindung nicht täuscht. Ein wahrer Hohn auf alle Erfahrung; sämtliche Bauerntreue und der hundertjährige Kalender sind geradezu kläglich blamiert. Keine Spur von Winter ist irgendwo zu erblicken, und die kurzen Gaestespiele, die gelegentlich der Schneefall gab, dienten nur dazu, die Kinder mit der Technik der Vexierbilder bekannt zu machen. „Wo ist der Schnee?“ lautete die Frage, doch wurde des Rätsels Lösung recht selten und nur von einigen besonders mit Glück begabten Leuten gefunden.

In unserer Kurstadt stößt man auch allerwärts schon auf die Folge-Erscheinungen dieser milden, keineswegs winterlich anmutenden Witterung. Der Fremdenverkehr hat lebhafter eingesetzt als im vorigen Jahre, und die

Strassen zeigen um die Kochbrunnentrinkstunde des Mittags und gegen Abend ein recht bewegtes Bild. Die Trinkhalle des Kochbrunnens beginnt wieder, sich recht stark zu beleben, und wer um die Mittagszeit durch die Gartenanlagen geht, wird nicht wenige Trinkgäste sehen, die bereits im Freien den Gesundbrunnen schlürfen und sich die liebe Sonne recht warm in den Magen scheinen lassen. In den Kuranlagen zeigen sich sogar schon die ersten Spuren des neu erwachenden Lebens. In geschützten Waldescken konnte man hier und da bereits Schneeglöckchen ihre vorwitzigen Köpflein recken sehen und ganz vereinzelt räucherten wohl auch schon Veilchen des Waldes Winter rüche aus.

Kraftig regt sich das neue Leben unter der Erde, die diesmal um ihren Winterschlaf gekommen zu sein scheint. Bald wird uns der mächtig nahende Frühling mit seinen lieblichen Schöpfungswundern überraschen. Und wir werden uns alle an diesem neuen Werden freuen und frohen Herzens durch die traute Pracht unserer heimatlichen Landschaftsschönheiten gehen und der allgewaltigen Natur danken, die das alles so herrlich immer wieder mit jedem neuen Jahre schafft. Nur einer wird nicht mehr unter uns sein, dessen schönheitstrunkenes Auge so oft an dem Blühen und Wachsen sich erfreut und der so manches tief empfundene Lied zum Preise seiner und unserer Heimat gesungen. Kur-Inspektor Maier ist nicht mehr. Ganz sacht und unerwartet war mit unhörbaren Schritten der ewige Ruhesponder zu dem allzeit Eifrig herangetreten und hat ihm die hellen, treuen Augen zugeschaut und den Mund verstummen gemacht, der so fröhlich zu lachen und so hell zu singen verstand, und der lastlos Gedankenarbeit Einhalt geboten, die ohne Unterlaß zum Wohle der Vaterstadt wirkte.

In einer schicksalsschweren Zeit hat der Tod den schöpferischen Beamten abgerufen. Die Wiesbadener Kurverwaltung, das Wiesbadener Kurwesen — beides mit sein Werk, an dessen gewaltigem und stolzem Wachstum er sein redlich Teil gehabt — stehen vor einem Wendepunkt in ihrer Entwicklung. Kurtaxe und Rennen werden in diesem Jahre eingeführt und niemand weiß, wie die Rückwirkung sein wird, ob nicht wilde Stürme und arge Krisen den ruhigen Fortgang der Dinge arg gefährden werden. Niemand hofft es, aber in kritischer Zeit hätte die beo. Arbeit dieses inventiösen Mannes, den nun der Albezwinger aus den Reihen der Kurverwaltungsbeamten riß, manche Schwierigkeit bewältigt und vieles Gute, Nützliche bewirkt. Der Kurdirektor ist in einer bösen Stunde seines

treuesten Mitarbeiters beraubt worden, und wie wir seiner auch nimmer vergessen werden, möchten wir doch wünschen, daß ein baldiger gleich tüchtiger Ersatz gefunden werde.

L. A.

Aus alter Zeit.

Am letzten Samstag hieß, wie aus den Berichten der Tageszeitungen bekannt geworden ist, Geheimer Sanitätsrat Pfeiffer im Kurverein einen Vortrag, der sich mit der Kur in Wiesbaden vor etwa hundert Jahren befaßte. In seinen fesselnden Ausführungen wußte Herr Geheimer Pfeiffer auch von einer interessanten Spezialität des Wiesbadener Kurlebens zu erzählen, die ganz aus dem Gedächtnis der jüngeren Wiesbadener Generation entschwunden sein mag und der auch die ältesten der jetzt lebenden Wiesbadener sich kaum mehr erinnern mögen.

Unsere Weltstadt, zu der man heute aus den entlegenen Gegenden der Erde wallfahrt, hat sich in früheren Zeiten nicht nur des Rufes erfreut, dem Menschen bei mancherlei Gebrechen zu helfen und ihn von vielen körperlichen Schmerzen zu befreien, sie war auch als Pferdekurort weit und breit geschätzt, und mancher Gaul hat hier Linderung verschiedenartiger Leiden gefunden. Schon im achtzehnten Jahrhundert werden „Pferdebilder“ in Wiesbaden erwähnt, die also nicht nur im heutigen Wortsinne, sondern tatsächlich Pferdekuuren waren und nicht zu verwechseln sind mit einer Pferdeschwemme, die lediglich als Reinigungsbad gilt.

Im „Spiegel“ und im „Schwarzen Bock“ bestanden solche Pferdebäder, denen aus nahegelegenen Quellen warmes Thermalwasser zuflöß und in denen die Pferde zu Heilzwecken gebadet wurden. Wie den Menschen auch heute noch, so bekamen den Tieren die Bäder sehr gut, und auf verschiedenen Bildern ist zu sehen, wie behaglich und wohlig sie sich in dem warmen Wasser herumtrödeln.

In einem 1823 erschienenen Werk über Wiesbadens Heilquellen ist ein besonderes Kapitel der Wirkung d. e. Bäder auf einige Pferdekrankheiten gewidmet, die darnach ganz vorzüglich gewesen sein sollen. Da aber die Kur recht kostspielig war — jedes Bad kostete nach unserem Gelde etwa 58 Pfennig und das war für die damalige Zeit sehr viel —, so nahm mit den Jahren die Benutzung der Pferdebäder ab und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gingen sie vollständig ein. Dennoch waren im „Schwarzen Bock“ noch vor einigen Jahren die letzten Reste des dortigen Pferdebades zu sehen; sie wurden erst gelegentlich einer notwendigen Bauarbeit beseitigt.

M. Schneiders Kinder-Tage

Montag, 21. Februar, bis einschliessl. Samstag, 26. Februar.

Extra-Verkauf

besonders billiger Artikel für Kinder-Bekleidung aller Art.

**Infolge vielseitigem Wunsche bleibt die Innendekoration
der weissen Woche und das japanische Teehaus auch
noch während der Kindertage bestehen.**

Bei Einkäufen von mindestens 1 Mk. erhalten Kinder 1 Tasse Tee und Gebäck gratis.

Kinder-Konfektion.

Mädchenhänger aus mod. gewebt, Schotten mit Samtband besetzt und Volant, für das Alter von 2-6 Jahren, Stück	1.00	Mk.
Mädchenhänger aus modernen schwarz-weissen Velourstoffen mit Volant, Samtband, Soutache und Knöpfchen besetzt, rot. Ledergürtel, für das Alter v. 2-7 Jahren, Stück	2.00	Mk.
Hängerkleid aus prima baumwoll. schwarz-weissen Stoffen mit Volant, Samtband, Soutache und Knöpfchen besetzt, für das Alter von 2-6 Jahren	2.50	Mk.
Musselinkleid ganz auf Futter, doppelt. Volant, Stoffgürtel u. Spitzengarnitur, für das Alter von 2-7 Jahren, Stück	3.75	Mk.
Matrosenkleid aus gut marine Cheviot mit abnehmbarer Garnitur, Stickerei, ganz gefüttert mit weitem Faltenrock, für das Alter von 2 Jahren	7.00	Mk.
jede weitere Grösse 75 Pf. steigend.		
Blau Cheviot-Capes mit rot. od. Schotten-Kapuze, weit gearbeitet, für das Alter von 2 Jahren	1.75	Mk.
jede weitere Grösse 35 Pf. steigend.		
Sport-Capes aus grau od. grünlich. Loden mit Durchgriff u. Trägern, für das Alter von 5 Jahren	4.50	Mk.
jede weitere Grösse 50 Pf. steigend.		
Blaue Cheviot-Mädchen-Jacke für das Alter von 2-12 Jahren, Stück	3.75	Mk.
Frühjahrsjacke aus hellgem. englischen Stoffen, für das Alter von 2-12 Jahren, Stück	4.50	Mk.
eleganter Frühjahrs-paleot aus Fantasiestoff in vorzügl. Ausführung, für das Alter von 2-14 Jahren	5.50	Mk.
Faltenkittel aus marine Cheviot m. Soutache-Garnierung, Ledergürtel, ganz auf Futter, für das Alter von 1-3 Jahr., St. Schnanzug aus marine Cheviot, hochgeschlossen oder Matrosenform, für das Alter von 2-9 Jahren	5.00	Mk.
Hocheleganter grau-gestr. Mohair-Alpakka-Anzug, Matrosenform, Waschkragen zum Abnehmen, Seidenkrawatte, ganz auf Futter, für das Alter von 2-9 Jahren	3.75	Mk.
	7.50	Mk.

Konf. Modewaren.

mit Leder-Lack-Gürtel, schwarz, weiss, rot	Stück	80, 48	Pf.
Gummilackgürtel	Stück	15	Pf.
Strumpfhalter mit prima Mechaniks	Stück	28	Pf.
Knaben-Gummi-Hosenträger	Stück	65, 48, 35	Pf.
Knaben-Serviteurs	Stück	32	Pf.
Stehkragen, 4-fach	Stück	25	Pf.
Knaben-Manschetten	Paar	35	Pf.
Knaben-Matelotkragen, weiss, farbig	Stück	60, 38	Pf.
Knaben-Savalliers, gepunkt und unifarbig	Stück	48, 38, 25	Pf.
Knaben-Spitzenkragen, rund und Matrosenform, Pikee, Etamin, Spachtel,	Stück	1.80, 1.50, 1.00, 75	Pf.
Knaben-Matrosenkragen mit und ohne Stulpen, hell und dunkelblau,	Stück	1.50, 95, 75, 40	Pf.
Perltaschen mit Behang, reizende Ausführung	Stück	95	Pf.
Haarbänder, Seide	Rest	15, 8	Pf.

Tapisserie.

Kinderkleidchen, Leinen-Ripsstoff in weiss u. rot u. blau garniert, mit hübschen vorgezeichneten Kreuzstichborden	3.50, 2.75, 2.25, 1.90
Spieldräuschen in Krenz- u. Stielstichzeichnung 1.70, 1.45, 1.25, 1.05 90 Pf.	
Spieldräuschen, gezeichnet, 48, 30 Pf., fertig, Handstickerei	85 Pf.

Kinder-Wäsche.

Kinderhemden, Achselschluss aus kräftiger Cretonne mit Spitze	Grösse 45 50 55 60 65 70 75 80 90 100 110
48, 55 62, 70, 80, 90 1.—, 1.10, 1.20, 1.30	
Kinderhemden, Achselschluss, La Hemdentuch mit Langette	Grösse 45 50 55 60 65 70 75 80 90 100 110
90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 1.90	
Knabenhemden, Matrosen-Ausschnitt aus gut. Cretonne m. Säumchen	Grösse 45 50 55 60 65 70 75 80 90 100 110
65, 85, 95, 1.05, 1.20, 1.45,	



Mädchenhöschen, geschl., aus kräft. Cretonne m. Stick.-Ansatz	Grösse 35	40	45	50	55	60	65	70
	70,	80,	90,	1.—,	1.10,	1.20,	1.30,	1.40
Mädchen-Höschen, Kniefasson, geschlossen, mit breit. Stick.-Ansatz	Grösse 40	45	50	55	60	65		
	1.10,	1.25,	1.40,	1.55,	1.70,	1.85		
Röckchen mit Leibchen aus Linon mit Stick.-Volant	Grösse 35	1.—	40:	1.20,	45:	1.40		
Röckchen ohne Leibchen aus Linon mit Stick.-Volant	Grösse 35	40	45	50	55	60	65	
	95,	1.10,	1.25,	1.35,	1.45,	1.55,	1.65	
Mädchen-Nachthemden aus feinf. Madapol. mit Hohlsaum, Langu. u. Säumchen	Grösse 55:	1.75,	65:	2.—,	70:	2.25,	100:	2.50,
Knaben-Nachthemden.	110:	2.75						
Kinder-Kissen, 3 Seiten Stick.-Volant, 1.20 Mk., 90 Pf.								

Schürzen.

Knabenschürzen mit 2 Taschen, einfarbig, Siamosen m. Bördchen- besatz, Grösse 45, 50, 55	Stück	65	Pf.	
Knabenschürzen mit 2 Taschen, einf., Siamosen m. bt. Borde und Paspal. Grösse 45, 50, 55	Stück	90	Pf.	
Russenkittel, einf. u. hell gem. Siamosen, hübsch mit Borde besetzt, Grösse 45, 50, 55 Stück	90	Pf.		
Mädchen-Reform-Hänger, schwarz Lüster mit Bördchen besetzt, Grösse 45, 50, 55 Stück	90	Pf.		
Mädchen-Reform-Hänger, gute Siamosenstoffe, hübsch m. Bördch. bes.	75	85	Pf. 1.00 1.15 1.30	Mk.
Mädchen-Kimono-Schürzen gute Siamosen m. bt. Borde u. Paspal	95	Pf. 1.10 1.25 1.40 1.40 1.55	Mk.	

Taschentücher.

Knabentücher, blau-weiss und rot-weiss kariert	Stück	15, 10	Pf.
Linontücher mit bunter Kante	Stück	20, 15	Pf.
Buchstabentücher, Linon, mit bt. Kante	1/2 Dtzd.	1	Mk.
Mercerisierte Batisttücher, hübsche Dessins, 1 Dtzd. 1.50, 1.30	Mk.		
Weisse Batisttücher mit bt. Kante	1 Dtzd.	1	Mk.

Strumpfwaren.

Grösse 1 2 3 4 5 6 7 8								
Reinwoll. Strümpfe, schwarz	45	50	60	70	80	90	Pf. 1.00 1.10	Mk.
Reinw. Ringelstrümpfe	45	55	60	65	70	75	80	Pf.
Kinder - Gamaschen, Wollgestr., mod. Farben,	80	95	Pf. 1.10 1.20 1.30 1.40	1.40	Mk.			
Regenschirme Stück 1.25 Mk.								

Putz.

Cachemirhäubchen, weiss, in hübschen Dessins, ver- schiedene Grössen	Stück	1.10	Mk., 75	Pf.
Knaben-Käppchen, weiss, Pikee, mit Garnitur	Stück	85	Pf.	
Tellermützen mit Schriftband	Stück	1.75, 1.45	Mk.	
Lackhüte, Matrosenform	Stück	2.75, 2.25	Mk.	
Batisthäubchen mit breiter Stickerei	Stück	2.25, 1.75	Mk.	
Babyhäubchen, Seide, hübsch garniert	Stück	2.25, 1.50	Mk.	
Mädchenhäubchen, rot, mit türk. Besatz	Stück	1.75	Mk.	
Helgoländer, weiss Batist mit Stickerei	Stück			

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Zulässige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Perfekte erste Busverlängerin gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. g. 521 an den Tagbl.-Verlag. Ein Lehramädchen aus alten, fam. eugen sofortige Vergütung gesucht. Konditorei Adler, Taunusstraße 34.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Arb. für Damenschneiderei gesucht. Oranienstraße 26.

Angest. Taillen- u. Rockarbeiterin dauernd ges. Hora, Bismarckstraße 32.

Selbständ. Taillen-Arbeiterin, sowie Guarbeitern f. dauernd u. ein Lehramädchen gesucht. Damenschneid. u. Blusch, Mauritiusstr. 1. Selbst. erste Taillen, sow. Guarb. gesucht. Friedrichstraße 39n, 3.

Gute Rockarbeiterin u. Lehramädchen gesucht. Mey-Ries, Oranienstraße 10.

Tüchtige Schneiderin, den höchsten Ansprüchen genügend, ins Haus gesucht. Offerten unter g. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ins Haus eine ordentliche Frau, die Wäsche u. Kleider ausbessert und auch neu anfertigt. Ges. Offerten unter g. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Lehramädchen für Damenschneiderei gesucht. Döbnerstraße 39, Mittelb. 1 links.

Tüchtige Büglerin gesucht. Schardorffstraße 7. B 3217.

Ein Bügel-Lehramädchen gesucht. Wäschelei: Blütenweiss, Döbnerstr. 11.

Tücht. jüngeres Mädchen als Hämmer- u. Haarschärfchen zum 1. od. frühestens. Wilhelmstraße 2, 2. R.

Ges. sauberes Dienstmädchen ges. Kirch. 47, 2. R. G. Mauritiuspl.

Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches bürgerl. lochen kann, für 2 Personen g. 1. März ges. Kiesner, Glasfacherei, Reutenthalerstr. 14.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut lochen kann, für 2 Pers. zum 1. März gesucht. Nähers. Döbnerstraße 24.

Tücht. sehr reinl. Mädch. g. 1. März gesucht. Biermannstraße 11, R. B 3208.

Jüngeres Mädchen für Handarbeit gesucht. Zimmermannstraße 4, 1. R.

Ord. Mädchen ges. haben Lohn auf 1. März gesucht. Bleichstr. 18. Baderlei. Werges. B 3498.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen für sofort oder spät. gesucht. Schleiterstraße 18, 2.

Gute. Mädchen für H. Hause. gesucht. Mauritiusstraße 10, 1.

Besseres Alleinmädchen, w. auch Fremdenzimmer zu machen hat. gesucht. Grabenstraße 9, 1.

Einf. Alleinmädchen g. 1. März gesucht. Dombachtal 20, Hochpart.

Zuverlässiges sauberes Mädchen, in Kinderpflege bewandert, zu einem 1½ Jahre alten Jungen gesucht. Wilhelmstraße 8.

Tücht. Mädch., die auch loch. können auf gleich u. 1. März sucht. Frau Andreae, Stellenbermittlerin, Sedanstraße 1. B 3589.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Branchenkundige Verkäuferinnen für Süßwaren u. für Spülz. gesucht. Ch. Hemmer.

Jüngere Verkäuferin mit flotter Handelsfert. gesucht. Leopold Emmelhainz, Wilhelmstraße 32.

In ein seines Schreibwaren- und Büroartikel-Geschäft zu Öffn. oder früher ein Lehramädchen aus guter Familie gesucht. Bei guter Leistung baul. Vergütung. Selbstgelehrte. Offerten mit näheren Angaben u. P. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen u. Lehrling.

die Öffn. die Schule beenden, gesucht. Otto Nietschmann 2.

Gewerbliches Personal.

Ein ordentliches tüchtiges Zimmermädchen gesucht. Nähers. Körnerstraße 7, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Perfekte erste Moc. u. Taillen-Arbeiterin, sowie Guarbeitern f. dauernd gesucht. Wemmer & Wulff, Wilhelmstraße 48.

Perfekte 1. Taillen-Arbeiterinnen per sofort gesucht. A. Bacharach.

Perfekte Rockarbeiterinnen für sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 42.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht. 1. Arb. u. angehende Verkäuferin gesucht. Off. unter P. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tücht.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Die Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank Köln gewährt erststellige hypothekar. Darlehen auf Haus-Grundstücke zu zeitgemäß. faulanten Bedingungen auf Grund d. Sachverständigen-Taxe. Näh. Auskunft ert. kostenfrei die General-Agentur in Wiesbaden, Nikolaistr. 23, Part. 3601.

Geld-Darlehen
(auch Hypotheken)
recht Privatbank bevorzugt Julius
Kanzl. Niedricherstraße 12, 4. B3539

Hypotheken - Geld
von Banken u. Privaten
billigt durch
Jacob Strauss,
Bankvertreter,
Moritzstr. 21. Teleph. 6661.

5000 Mark
sind sofort auf gute zweite Hypothek
gezahlt werden. Off. u. Z. 525 an
Tagbl. Verlag. F400

8000 Mark
sind auf zweite Hypothek anzu-
treten. Villa bezogen. Off. u.
Z. 525 an den Tagbl. Verl. F400

8-10,000 Mk. auf 1. oder gute
2. Hypoth. auch
in Umgebung ohne Agent anzut. Off.
Z. 525 hauptpostlagernd.

10-15,000 Mk. 2. Hypothek an-
treten. Off. u. Z. 525 hauptpostl.

Auszuleihen:
15,000, 20,000, 25,000 Mk.,
40-50,000 Mr.

Israel Meyer Sulzberger,
Weinstraße 6. 3627
15,000 Mr. auf gute 2. Hypoth.
verg. Moritzstr. 27, 2. 1-4 Uhr.

20,000 u. 15,000 Mr.,
20,000 Mr. u. 3000 Mr. auf 2 Hypo-
thek sofort auszuleihen, auch wird, bezieh-
n. Hypotheken überkommen. Näh. bei
Jacob. Blücherstraße 40, 1.

25,000 Mr. auf zu zahlen
auf 2. Hypothek für gleich
Zeit später. Bitte drücklich anzugeben
unter W. 522 an den
Tagbl. Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Gute zweite Hypotheken

sind eine
vorzügliche Kapitalsanlage.

Wir suchen für Vereinsmitglieder
folgende Beiträge:
Biedricherstraße 25,000 Mr.,
Dohlemerstraße 30,000 Mr.,
Feldstraße 13,000 Mr.,
Göbenstraße 12,000 Mr.,
Harnichtstraße 15,000 Mr.,
Hollmündstraße 15,000 Mr.,
Herderstraße 40,000 Mr.,
Kellerstraße 6000 Mr. und 15,000
bis 20,000 Mr.,
Maretstraße 30,000 Mr.,
Römerstraße 40,000 u. 30,000 Mr.,
Lohmstraße 16,000 Mr.,
Leberberg 25,000 Mr.,
Lehrstraße 5000 Mr.,
Niedermühldorf 40,000 Mr.,
Rheinstraße 50,000 Mr.,
Riehlstraße 30-35,000 Mr.,
Roonstraße 20,000 Mr.,
Schiffenstraße 25,000 Mr.,
Schulberg 15,000 Mr.,
Schulgasse 20,000 Mr.,
Schwabacherstraße 37-40,000 und
20,000 Mr.,
Seckendorfstraße 15,000 Mr.,
Tannenstraße 45,000 Mr.,
Wolfsstraße 20,000 Mr.,
Wellstraße 20,000 Mr.

Kostenloser Nachweis für Geldgeber.
Sinnlos nach Vereinbarung. Röhres
durch die Geschäftsstelle des Haus-
und Grundbesitzer-Vereins (G. B.).
Luisenstraße 19, neben der Reichs-
bank. F303

M. 10,000 2. Hyp., a. 5% noch
1½ Jahr fest, nur b. c. 70% b. Fels-
Tage, hinter welcher noch weiter. Eintrag-
wege. Bezug mit M. 750 Nachhol zu
verlauten. Anged. erbet. u. Z. 525 an
Tagbl.-Hyp.-Ag. Wilhelmstr. 6. 3600

Mk. 15-16,000 1. Hypoth.
innerhalb 35-50 % der feldgerichtl.
Tage, von Selbstgeber per sofort, eb.
früher, gesucht. Off. u. Z. 521 Tagbl.-
Hyp.-Agentur, Wilhelmstr. 6. 3503

16,000 Mark
als 1. Hyp. nach Lg. Schwabach ges.
Tage 24,000 Mr. in Subjekt u. Objekt.
Off. u. Z. 514 a. d. Tagbl. Verl.

20,000 Mark
2. Hypoth. gesucht. Agenten verbet.
Off. u. Z. 524 an den Tagbl. Verl.

Mk. 22-24,000 3603
suche ich auf mein rent. Wohnhaus
in guter Stadtlage als 2. Hypoth.
Angab. m. Antrag erb. u. Z. 524
an Tagbl.-Hyp.-Ag. Wilhelmstr. 6.

30,000 Mark
1. Hypoth. 50 % b. Tage, nahe
Wiesbaden gesucht. Offerten unter
Z. 519 an den Tagbl. Verlag.

Mk. 45,000.
als erstst. Hypothek gesucht.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

30. 70,000 Mr.
1. Hypoth. auf neue Villa gesucht.
Off. u. Z. 525 an d. Tagbl. Verlag.

1. Hypothek,
120-144,000 Mr. (50-60 % feld-
gerichtl. Tage) per 1. Juli gesucht.
Off. u. Z. 523 an den Tagbl. Verl.

12-14,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Mr. 1200
Bedarf gesucht. Als Sicherheit
ertragen sich Ausstände gleicher Höhe.
unter Z. 522 an Tagbl. Verlag.

1000, 3000, 8500, 9000, 10,000,
12,000, 20,000 Mr. auf 1. Hypothek
bis 12-15,000 gesucht.

12-15,000 Mr.
Hypothek, in d. Landesb., innerhalb
d. Tages, Taxe auf rentab.
Haus ohne Verm. gesucht. Off.
Z. 520 an den Tagbl. Verlag.

10,000 Mr. 2. Hypoth. ges.
verg. Off. u. Z. 521 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

</div

Das Hotel-Restaurant

"Halstaß",

Moritzstraße 16,

mit großem u. kleinem Inventar,
ist sofort oder später an täglichen
Wirt preiswert zu verpachten.Näh. beim Eigentümer: 3660
Führer, Gr. Burgstr. 10.**Richtige Anzeige****Garten**mit Wasser zu pachten gesucht. Off.
= Nr. 523 an den Tagbl.-Verlag.**Unterricht****Institut Worbs**,Sectt. long. u. Kurs. d. Schulbeh.,
hoh. reib. Lehrer u. Erzieh.-Anstalt,
Vorbereitungskurs. auf alle Kläss.
Schul. od. Militärerziehung.
Sectt. u. Abitur., a. 1. Mediz.
Studenten, 1. Erwach., a. Dam.
Arbeitskund. bis Prima insl.
Sectt. Erz. f. 15 K. d. Abit. insl.
Priva. Kurs. a. alt. Käsch., a. 1. Mediz.
bed. für Kaufleute u. Beamten:
Nachhilfe u. Berufskunde. Pension.!

Worbs.

Privatschuldirigent m. Oberlehrer,
Kulenstr. 43 u. Schwabacherstr.**Englisch**,Französisch, Italienisch,
Russisch, Spanisch, Deutsch.Nationale bewährte Lehrkräfte
der betreffenden Nation.Einzelunterricht, Zirkel, Klassen
am Tage und abends.**Berlitz School**,

Luisenstrasse 7. 3436

Englischer Unterricht.

Miss Carac. Luisenstrasse 7. 1.
Englischen Unterricht a. teilt
Miss Moore. Rheinstr. 57. 1.

Englischer Unterricht.

Miss Sharpe. Luisenplatz 2. 1.
Englischerin (London) erarbeitet
Unterr. Konvolut. Elisabethenstr. 11. 1.

Lecons de fran. par une institutrice.

profession. Prix modér. Nelle. Wer-
monde de Police. Karlstr. 5. 1.

Italienerin (Lehrerin)

Unterricht in ihrer Muttersprache.

A. Vizzoli. Adolfsallee 33. 1.

Teilnehmer

für engl. und franz. Stunden und

Covers.-Circle erlaubt. Miss

Denzil Browne. Villa Norma,

Frankfurterstrasse 10.

Franz. u. engl. Konversationsk.

Off. mit Preisberg. u. 1. 55

Ludw.-Gut-M. Wilhelmstr. 6. 3636

R W
H**Rheinisch-Westf.**Handels- und Schreib-
Lehranstalt,

Institut I. Rauges

für

Damen

und

Herren.

(Inhaber: Emil Straus.)

Nur:

38 Rheinstraße 38,

Edt. Moritzstr.

Prospekte kostenfrei.

**Mal- und Modellier-
Atelier**

von

H. Bouffier. Kunstmaler,
Dotzheimerstr. 20. 2.Flotte Technik nach der Natur.
Eintritt für Damen u. Herren
jederzeit.**Fannie Borntraeger**,Songcantzlerin, ersterl. Gesang.
Unterricht (Methode Prof. Bildach).

B25. Ritterstraße 8. 2. 3886

I-kl. Gesanglehrerinhier best. bekannt, m. prima Ref.
sucht zu ein. Gesangskursus noch
einige musik. Schül. — Monatlich
8 Lekt. 10 Mk. — Anfragen unter
K. 400 an den Tagbl.-Verlag.**Handarbeitskurse.**Am 1. März beginnend, eröffne ich
hier 3 Handarbeitskurse, und zwar:

1. Für Schulfinder Mittwochs und
Samstags nachm. (pro Mon. 5 Mk.).
2. Für Damen — Weihzauber —
Montags u. Donnerstags nachm.
(pro Monat 10 Mk.).
3. Für Damen — Unnütz —
Dienstags u. Freitags nachmittags
(pro Monat 12 Mk.).

Ich bitte um frühzeitige Anmeldung,
da nur eine beschränkte Zahl von
Schülerinnen aufgenommen werden.**Frau Neh,**

Göbenstraße 32.

Infolge mehrerer Anträge beginnt
am 22. Februar im**Adolfsbad**,Rheinstraße 20. Telefon 4281
ein dreimonat. Kursus in**Massage, Heilgymnastik
und Bäderlehre.**Gründl. theoret. u. prakt. Ausbildung.
Kerz. Prüfungsdienst. 3880**Tanzen erlernen**Kennen Sie zu jeder gewünschten Zeit
(auch Sonntags) am schönsten,
wenn Sie an unseren fortwährend
beginnenden**Tanzkurse**für einzelne und mehr Personen teil-
nehmen; ungenierter bequemes
Vokal; älteren Damen und
Herren sehr zu empfehlen.**G. Diehl u. Grau,**
Michelsberg 6. 1.**Turnkurse**für Damen, Mädchen, Herren und
Knaben.Gymnastischer Einzelunterricht
zur Beseitigung von Haltungs-
fehlern für schwächliche und
blutarme Personen!Großer hyg. vollk. Unterrichts-
saal mit neuester Geräteeinrichtung.**Fritz Sauer,**
staatlich geprüfter Turnlehrer,
Adelheidstrasse 21. P.**Verloren - Gefunden**Am 12. Februar Ohrting, edle
Perle, verloren. Vermögens-
satz eines Verlobten. Dem Wieder-
bringer**50 Mk. Belohnung.**Verloren 11. Februar mit
schwarzem Stein. Gegen Belohnung
abzugeben Zahnstraße 30. 1. Etage.**Verloren**ein goldenes Gliederarmband
mit einem roten und zwei weißen
Steinen. Gegen20 Mark Belohnung
abzugeben bei Juwelier Herz,
Webergasse 8.**Verloren**Freitag abend Nikolaistraße, Nähe des
Bahnhofs, ein Marderfell. Geg. gute
Belohnung abzugeben Albrechtstr. 44. 2.**Junger Wehrwischer**,

od. Nam. "Mar" hörend, entlauf.

Wiederh. Belohn. Kirchstraße 29/41.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Priv.-Mittagstisch in u. außer dem

Haus Wilmersdorff. 8. Part. B3388

Maschinenschreiben.
Vervielfältigungen.
Entwürfe besorgt

Helene Horn

Luisenstraße 41. Pt.

Gärtner-Beurteil**G. Sternberger**,

Giomardring 21.

übernimmt die gewissenhafte Er-
ledigung aller einfältigen Ver-
trauensarbeiten.

Telephon Nr. 1998.

Wiesbadener Tagblatt.**W. Sauerborn,**

Bücherrevisor

und kaufm. Sachverständiger,

4 Wörthstrasse 4.

...

Uebernahme von Treuhand-
geschäften, Vermögensverwal-
tungen etc.Bücherrevisionen. Einrichtung
v. sachgemäßen Buchführungen
für Betriebe jeder Art.Langjährige reiche Geschäft-
erfahrung. B 3122**Zeugnis - Abschriften** in
Maschinenschrift

verreist, schnell, bill.

Herr. Rinke, Kirch. 30.**zuverlässige Buchhalterin**übernimmt Kundenweise das Beitreten
von Geschäftsbüchern gegen monat-
liches Fixum. Tel. Off. u. B. 517
an den Tagbl.-Verlag.**Druckerei Münch**,

28 Albrechtstrasse 28,

Hofamt sämtl. Drucksachen.

Telephon No. 2412. —**Damen - Friseur**,für. Ondineur, sucht bei mäk. Honorar
noch einige Damen zum Friseur.**Paul Kupfer**, Schwabacherstr. 34.Bringe meine Wascherei und
Gardinenwannerie in empf. Einrich-
tung. Voll-Masseng. Albrechtstr. 40.**Krankenpflegerin**, drstl. geprüft.
empfiehlt sich

Bertramstraße 20. Part. 1.

Ärztl. gepr. Waschpfliegerinempf. sich Waldschmidt, Siegburg,
Rathausstraße 39.**Massage u. Naturheilverfahren.**Dame bei. Abneur, Bungen, Magen,
Gallenstein, sowie Frauenleiden. Bäder.
Güte. Heilmagnettherapie. Mortgir. 12. 1.**Wasseuse empfiehlt sich.**

Taunusstraße 19. 3. Et.

Massage, Nerostr. 35. 2. Et.

9-12. Nerostr. 10-7 abends.

Massage-Manikure-Salon

9-12. Nerostr. 19. 2. 2-7.

Damenbedienung. Inhaber A. Ziller.

Massage von ärztl. gepr.Dame, von 9-9
abends, auch Sonntags. Jahnstraße 20. B.

5 Minuten vom Bahnhof. Buschner.

MassageNerostraße 9. 1. auch Sonntags,
von 10-1 und 3-7 Uhr.**Gesichtsmassage u. Manikure**

v. geb. Tel. Frankfurterstraße 18. 1.

Frau Herzer Wm., Phrenologin

Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Phrenologin.Für besseren Damen in diskreten
Fragen reelle Antwort.

Stringasse 28. Hth. 1. Et.

Phrenologin! Wilmstr. 4.

früb. Bleichstr. 33.

Phrenologin

Helenenstr. 30. 2. Et.

v. 10-8 Uhr.

Berühmte Phrenologin

Hochstädtenstr. 16. B. 21. (Herren u. Dam.)

Berühmte Phrenologin

12. 2.

Phrenologin!

Kopf- u. Handlinien, sowie Biomantie.

Scheitstrasse 8. Abb. B. rechts.

Phrenologin Fr. Richardt

wohnt Mehaerstr. 35. 2.

Konkurs-Versteigerung

von Weiss-, Rot- und Südweinen,
Cognac, deutschen und französischen
Schaumweinen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters
der das Vermögen der Firma Chr. Limbarth, Weinhandlung,
haber Hub. Lill hier, versteigere ich

morgen Montag, den 21. Februar,
nachmittags 3 Uhr

beginnend, in Lill's Weinstuben,

5 Spiegelgasse 5, I. Etage,

a) Weissweine:

1/1 u. 165/2 Rheinwein	38/1 1889er Oestricher Kellerberg
1/1 u. 160/2 Winkeler	121/1 u. 14/2 1884er Geisenheimer Auslese
1/1 u. 116/2 Oestricher	41/1 u. 16/2 1876er Rüdesheimer
1/1 u. 72/2 Hattenheimer	160/1 u. 3/2 1889er Geisenheimer Klauserweg, Freiherr von Zwerlein
1/1 u. 71/2 Erbach	42/1 u. 12/2 1884er Marcobrunner
1/1 u. 90/2 Hochheimer	28/1 u. 15/2 1897er Rauenthaler Auslese
1/1 u. 100/2 Forster	104/1 u. 15/2 1886er Marcobrunner Auslese, Prinz Albrecht von Preussen
1/1 u. 1905er Eltviller	27/1 u. 19/2 1895er Steinberger, Originalfüllung
1/1 u. 12/2 1904er Eltviller	40/1 1889er Rüdesheimer Berg, Originalfüllung Königl. Domäne
1/1 u. 140/2 1897er Neroberger	47/1 1886er Rüdesheimer Schlossberg, Cabinet, Originalfüllung Kgl. Domäne
1/1 u. 30/2 1904er Niersteiner Fuchsloch	15/1 1886er Steinberger Cabinet, Orig.-Füll. Königl. Domäne

Rotweine: 2516/1 Fl. Rotwein und 419/1 und 320/2 Ober-Ingelheim
Bordeaux-Weine (weiß und rot): 355/1 und 348/2 St. Estephe, St. Julien und Bordeaux (weiss)
Burgunder-Weine (weiss und rot): 534/1 und 192/2 Burgunder (rot) und Chablis (weiss)
Süd-Weine: 562/1 Fl. Madeira, Portwein, Sherry, Malaga, Marsala, Samos, Tokay

314/1 Fl. deutschen und französischen Cognac
216/1 und 120/2 Fl. deutsche u. französische Schaumweine
als: Hausmarke, Ewald, Eickemeyer, Eckel, Feist, Math. Müller, Geiling, Deinhardt, Burgeff, Strub, Heidsieck etc. etc.
abzitend gegen Barzahlung.

Proben, soweit als angängig, am Versteigerungstage
vormitt. von 9—12 Uhr, sowie während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, 3638

Schwalbacherstrasse 7. — Telefon 2941.

Weinversteigerung in Kreuznach.

Donnerstag, den 17. März 1910, vormittags 11 Uhr, lädt Herr

Beigeordneter J. Winekler,
Weinmeister in Kreuznach, Rotheim und Oppenheim,

im Hotel „Alte Adler“ in Kreuznach

5 Stück und 10 Halbstück 1906er,

3 " " 7 " 1907er,

9 " " 11 " 1908er,

3 " " 4 " 1909er Rotwein,

3 " " 1906er Spätburgunder,

am Nachmittags, aus den besten und besten Lagen von Kreuznach, Rotheim

Oppenheim—Dienheim, versteigern.

Versteige in Kreuznach im Hause Aheingrafenstraße 11 am 11., 12., 14.,

15. März, sowie am Versteigerungstage von morgens 9 Uhr ab im

„Alten Adler“. (Mr. 2132, Fl. 30)

Tagüber: Schönes Sofa; abends: Bequemes Bett!

Verblüffend leicht verwandelbar. Es gibt ein Zimmer! 98

Meinverkauf: Gustav Wollath, Friedrichstr. 46.

Reeller Möbelverkauf.

Brantleuten, Pensionen u. Privaten hiermit zur geselligen Kenntnis,
daß ich mit dem heutigen

Ecke Weißkirch- und Hellmundstraße —

den großen Möbelverkauf kompletter Wohnungseinrichtungen vom
Klassischen bis zum modernen Stil angekündigt habe. Nachdem hiermit
zunächst darauf aufmerksam, daß ich nur bessere Waren unter weitgehender
Garantie zum billigsten Preise zum Verkauf bringe. — Besichtigung ohne
Zwang gerne gestattet. Um genaueres Ausdruck bitte! B3181

Anton Maurer, Schreinermaster, Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

Eig. Schreinerei u. Tapetenwerkst.

Für Arzt oder Rechtsanwalt

Spiegel v. 1. Kl. Haus, vornehme Lage — in bestem Zustande —

für Mr. 75,000 mit ger. Ans. u. günstig, weit. Zahlungsbeding.

zu verkaufen. Ringel, Adolfstrasse 3. 3632

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Biebrich belegene, im Grundbuche von Biebrich a. N. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Malermeisters Friedrich Becht und dessen Ehefrau Marie, geb. Fachinger, zu Wiesbaden, Verderstraße 6, eingetragene Grundstück, Kartenblatt 14, Parzelle 752/83

z. g. groß 3 ar 45 qm, Wohnhaus mit Hofraum, Jägerstr. 9, am 29. April 1910, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht in dem Rathause zu Biebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, 10. Februar 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Holzverkäufe über Wiesbaden

1. Donnerstag, den 24. Februar 1910, vorm. 10 Uhr, im Bahnhof zum Taunus in Hahn, Schubweg, Altenstein, Dör. 61, Hassenbach, 66, 68, 69 Altenstein, 72, 74, 75 Dreisbachstr., 62, 73 Lauter, Eichen: 10 dm. Scheit u. Knüpp., 1 Hdt. Wellen. Buchen: 270 dm. Scheit u. Knüpp., 75 Hdt. Wellen. Birken u. Erlen: 36 dm. Scheit u. Knüpp., 4 Hdt. Wellen. Radelholz 132 dm. Scheit u. Knüpp. 2. Sonnabend, den 26. Februar 1910, vorm. 10 Uhr, im Bahnhof bei Wiesbaden, Schubweg, Tannenstr., Dör. 2, Fichtenplantage im Hessengrund, 27 am Kesselweg: Eichen: 16 Stämme mit 4 dm., 280 Dreizack, 1—6. fl. 30 4. fl. Dörfel: 6 Steinheufen, 8, 9 Gewandsteine an der Blätteritz, 12 Wällen, wie über der Hainbachtal, 20 Rentmäuer an der Blätteritz, 21 Rentmäuer: Eichen: 7 dm. Scheit u. Knüpp., Buchen: 350 dm. Scheit u. Knüpp., 10 Hdt. Wellen. Birken: 2 dm. Scheit u. Knüpp., Radelholz: 148 dm. Scheit u. Knüpp., 14 Hdt. Wellen 2. fl. F 269

Brennholzverkauf

aus der Oberförsterei Chausseehaus Samstag, 26. Februar, 10 Uhr, in Schlangenbad bei Dremser:

aus Schubweg, Georgenborn, Dörfl. 5 und 6 (Ronnebuchwald) 6085 Buchenwellen, Dörfl. 24 (Schlangenbadewand) 15 dm. Eichenstöckholz, 4 dm. Weichholzknüppel, aus Schubweg Rauenbach, Dörfl. 79 (Wilde Frau) 2750 Eichen- u. 3775 Buchenwellen.

Der Ruhholzverkauf findet Donnerstag, 3. März, 10 Uhr, im Taunusblick bei Station Chausseehaus statt und wird fortgesetzt:

Eichen: 60 dm. Stämme, 58 dm. Buchen (186. Dör. 1.), Buchen: 50 dm. Stämme, Erlen: 1. dm. Stämme, 550 dm. Stämme, 6300 Stangen 1—3. fl. 8900 Stangen 4—6. fl. Stäbe. Ausführliche Anzeige folgt noch. F 271

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Februar er., mittags 12 Uhr, versteigere ich

Helenenstraße 24

zwangsvoll

10 Stufen,

enthaltend verschiedenes

Irdenes und Porzellan-

geschirr,

öffentlicht meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 19. Februar 1910.

Sielaff,

Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11, 2.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 21. Februar,
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Geben in

meinen Versteigerungssälen

25 Schwalbacherstr. 25

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Möbelien, als:

Kassenkasten, sehr gutes Pianino,

schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus Salon-

Garnitur, Sofa, 6 Stühlen, Sessel, Salontisch, Salontisch, Damen-

Schreibtisch, dazu passende Portiere und Gardinen,

hell nußb. Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus 2-tür. Spiegelschrank, 2 eleg. Betten mit prima Matratzen,

Waschtisch mit Marmor und Spiegelauflauf, Nachttisch mit

Marmor, Handtuchhalter, Stuhl,

komplette Küchen-Einrichtung,

nußb. Spiegelschrank, Kastenkästen-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Chaise-

longue, 3 Herren-Schreibtische, nußb. Herren-Schreibtische mit Aufzugs-

und Bügen, 3 hochdämpige nußb. Betten, diverse andere Betten,

Federbetten und Kissen, einfache Haarmatratzen, nußb. Bettloft mit

Spiegelauflauf, Bettler- und andere Spiegel, Waschschranken und

Nachttische, eine und zweitürige Kleiderschränke, Auszüge und andere

Tische, Schreibtische, Kommoden, Komjenen, 2 Divans, Stühle,

Sessel, Teppiche, Servietten, eich. Lutherstuhl, 3- und 5-sitz. Bücher, Jug-

Hängelampen, Kleiderständer, Oberschrank, spanische Wände, Delgemalde,

Waschmöbel, Gello, Revolver, elektr. Beleuchtungskörper, 2 Pendule-Uhren,

Weißzeug, Tipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Küchen-

schrank, Tische und Stühle, Küchen- und Kochgeräte, Waschberg, Wasch-

mangel, Waschmaschine und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 3635

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstrasse 25. — Telefon 2448.

Walhalla-Restaurant.

Hente:

Letztes Gastspiel der Geigen-Virtuosin
„Czita“,

unter Mitwirkung des Walhalla-Orchesters.

In beiden Konzerten:

307

Matinee

und

Abend-Konzerte

Ratskeller.

Heute Sonntag, den 20. Februar, ab 6 Uhr abends:

KONZERT.

Eintritt frei!

Carl Herborn, Hofsieferant.

Neroberg

Restaurant

Im Wintergarten

jeden Sonntag Konzert.

Eintritt frei!



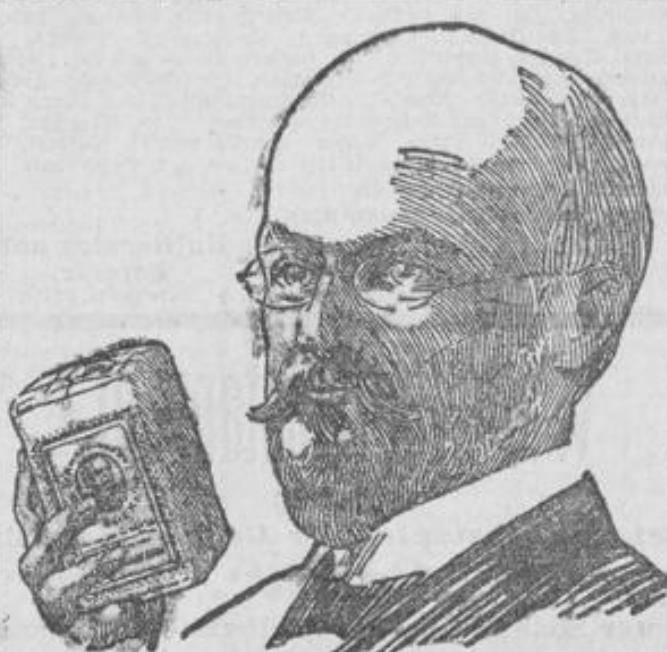
bleibt mein Geschäft Montag, den 21. Februar, geschlossen.

Infolge Trauerfalls

Warenhaus Julius Bormass.

Ehe

Sie sich eine Badewanne anschaffen, seien Sie sich gest, die einzige praktische
Sarouia-Wanne mit Gasheizung,
Preis komplett 48 M. an. Ein Vollbad 8-10 Pf.
Mehrjährige Garantie. Tägl. Anerkennungsschreiben.
Allein-Vertreter: B 1769
M. Gerhardt, Spenglerei und
Installations-Geschäft,
Drudenstraße 7. — Telefon 2761.



Vom Arzt

seit 20 Jahren empfohlen, wird Kathreiners Malzkaffee. Für Kinder, Herzeleidende, Nervöse, für alle, die früh und nachmittags etwas Gesundes trinken wollen, hat Kathreiners Malzkaffee sich als bestes Getränk bewährt. Dabei ist er unerreicht an aromatischem Wohlgeschmack und Preiswürdigkeit. Ein Viertel Paket = 20 Tassen kostet nur 10 Pfg.

Verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners
Malzkaffee! Es gibt Nachahmungen!

**Institut
Bein**
Wiesbadener Privat-
Handelsschule
Höhere kaufm. Fachschule,
Rheinstraße 103.
Telephon 3080.

Moderne
Handels-, Schreib- und
Sprachlehr-Anstalt von
bestem Ruf mit vor-
züglichen, praktisch er-
fahrenen Lehrkräften.

Gesamt-Kurse und Einzel-
Unterweisung; Tages- und
Abend-Unterricht.

Beginn
d. neuen Haupt-Kurse
für Damen und Herren
am 4. April d. J.

Einfache, doppelte, amerikanische
Buchführung mit Monats- und
Jahresbilanzen, Gew.- und Verl.-
Rechnungen, Bücher-Abschlüssen
Wechselrechnung, Scheinkonto, Post-
scheck- u. Giro-Vorkehr, bürger-
liches, gewerbliches und höheres
kaufmännisches Rechnen, Steno-
graphie, **Stolze-Schrey** oder
Gabelsberger nach Wahl,
Maschinen-schreiben auf flinken
Maschinen. — Korrespondenz-
Übungsverkehr mit auswärtigen
bedeutenden Handelschulen.

Schönschreiben.
Französisch und Englisch.
Bank- u. Börsenwesen, allgemeine
Handelslehre, Vermögensverwalt.

Die Unterweisung erfolgt in
allen Fächern dem Können jedes
Einzelnen angemessen mit sich.
Erfolg nach 33-jähriger, praktischer
Erfahrung. — Auf Wunsch
Pension im eigenen Hause, —
Zeugnis und kostenlose Stellen-
vermittlung.

Mässiges Honorar:

Monatliches Schulgeld
bei 4- und 6-Monatskursen für
zirka 150 monatliche Unterrichts-
stunden nur **20 Mk. einschl.**
Sprachen. Der 7. Monat ist
honorarfrei; ebenso sind spätere
Wiederholungskurse unentgeltl.

Prospekte kostenlos:
Gefl. Anmeldungen, der Platz-
einteilung wegen, recht bald er-
beten.

Die Direktion:

**Hermann
Bein**

Mitglied des Vereins
Deutscher Handelslehrer.

Wer an dem Nachlaß des am 14. Febr. 1910
zu Wiesbaden verstorbenen Straßen-
bahnschaffners **Fritz Deuer** etwas zu fordern
hat oder verschuldet, wird aufgefordert, dies bei dem
unterzeichneten Nachlaßpfleger umgehend anzumelden.
Wiesbaden, Friedrichstraße 42.

Molly, Rechtsanwalt.

Lorjolin *Laßt uns Modellglück*

Betreter: **Otto Wetzel**. Telefon 2339.

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch
die traurige Mitteilung, daß unsere innig geliebte Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter, Frau

Johanna Bormass, Wwe.,

geborene Reife,

in fast vollendetem 71. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden
gestern abend 11½ Uhr sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Morik Bormass und Frau,
Eduard Bormass und Frau,
Nathan Pfeifer und Frau
und Enkelinder.

Wiesbaden, Hannover u. Landau, den 19. Febr. 1910.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden, Montag, den 21. Febr.,
vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des Israelitischen Fried-
hofes, Blätterstraße, aus statt.

Auflösung der Schatz-Aufgabe
von V. Marin vom 6. Februar
Lsg.—66 (f3)

Bewandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß Freitag nachmittag 2½ Uhr nach Gottes unerschöpflichem
Ratschluß unsere treuverfolgende, liebe und unvergängliche Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Wilhelmine Eifert, wwe.,

geborene Klappler,

im Alter von 66 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft ver-
schieden ist.

Um füllre Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Feldstraße 18, den 20. Februar 1910.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. Mts., 2½ Uhr
nachmittags, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme bei dem Hinscheiden
meines unvergänglichen guten Gatten sage ich zugleich im Namen aller
Hinterbliebenen herzlichsten und innigsten Dank.

Wiesbaden, den 19. Februar 1910.

Dosheimerstraße 72.

Frau Wilhelm Dörner, Witwe.,
Kätha, geb. Mühlbach.



empfohlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung
dieselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk**
nebst **Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben,
Übernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten
Preisen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,
Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.

Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: **„Friede“ oder „Pietät“.**

dem Torte stehn awoorden und hatte auch Späterin viel auf dem Gange gelebt.

"Weißt du was?", sagte Garberding, der öffentlich aufscheite, seitdem sie auf dem Gange war, um dritten Lage, "was ich dir vorschreiben möchte? Du sollt noch keinen Menschen was anfragen; bring alles, was du hast, zu uns, bis wir frei. Das ist für Boltmann gut und für dich auch, denn von unserer Mutter lernst du dann, wie es hier ausgeht. Dein Land hat keine Egenheit, und wo einer möcht, da muß er sich nach dem anderen tragen. Du lernst dann auch so nach und nach die Leute hier kennen, besser noch, als wenn du erst da hinstellst auf dem Gangewoche bist. Also ist eine Weise für dich da, und du lernst es dir einrichten, wie du es gewohnt bist."

"Mit forschendem Blicke nahme ich das an. Ritter Garberding", sagte das Mädchen, "ich hatte das gleich gewußt. Vor Lüster wollte ich ja wie die zu feine Stelle wieder annehmen, sondern bei einer Freunde blieben, die mich schon lange eingeladen hat. Lautaus kann nun nichts werden, denn es ist mir zu wichtig zu lernen, wie man sich hier an den Leuten stellen muß. So vor erst auf einem Gange in Gießhülfen, wo die Frau fröhlich war; da war es ganz leicht, mit den Dienstboten umzugehen, wenn sie auch etwas difföpfig waren; nur freundlich mußte man sein, nicht befehlen, sondern anordnen. Dann, als das Gut verkauft wurde, ging ich noch dem Rötenstein; da war es ganz anders; mit Freundschaft kam man mit dem Gange da nicht aus; da mußte man ganz sein und den Herrn zeigen, sonst blieb die Arbeit liegen."

Sie reiste ab und kam noch ein paar Tage wieder. "So", rief sie, "nun kann die Rätherde kommen; ich habe mir alles befreit, wie es für eine richtige Bauerfrau gehört. Aber, ich sage euch, Augen haben sie gewiß beim Sturzunfall! Beinahe so, wie die in der Stadt, denn bei Frau Freimut flüngelte es den ganzen Tag, und dann ging es los: Siebtes Frühstück, holten Sie lich das auch übertragen? Sie mit ihrer Blödung und ein gewöhnlicher Bauer? Das tut nicht gut."

Die Boltmann im vorherigen Sommer, so war sie jetzt morgens die erste, die aus dem Bett sprang und Kaffee kochen fertig. "Mädchen", sagte die alte Frau, "du bist unter Befehl und arbeitest wie eine Magd?"

Golde hielt ihr die Hand vor das Gesicht: "Sieht man es Ihnen an? So lobs mir mein Vergnügen; wenn ich nicht überall aufscheite, lerne ich nichts."

Sie ging mit auf die Weide und wuschte aus. Der rundernde der Spalte, als wenn sie nie etwas anderes getan hätte, sie half im weißen Strohhut, roten Schürzen und blauen Rock beim Reinmachen, sie häufte das Gemüse im Gitter und wunderte die Röcke auf der Kleide, und obens soß sie mit dem Gartentrumpf in der Hand mit Lüder und dem Bauer vor der Türe, denn Lüder kan jedes Leben über. "Sonne", sagte der alte Bauer zu ihm, "Sonne, du fornit lachen. So ne Frau wie die —!"

Zu Boltmann wollte oder nicht, die Hochzeit wurde bei Garberding gefeiert. "Sie haben nicht sind und siegel und wollen auch unter Verhüllungen haben", meinte Frau Garberding.

Es war keine große Hochzeit, denn es war in der Saison, und die Brautleute hatten keinen Anhang im Dorfe, und außer Freimut und seiner Frau waren keine Freunde eingeladen, aber es war eine lustige Hochzeit. Darüber waren alle einer Meinung, und noch mehrere lange nochher quiderte monder alte souveräne Pater vor sich hin, wenn er an die Frede dachte, die der lange Rücksichtslos gehofft hatte. So eine Frede hatte noch feiner schaute, denn was er von Bauer und Bauerin und Bauerin und Bauerin hatte, das ging den Leuten nicht herunter.

"Hein Sieber", schaute der Knauf einige Zeit später, "mit meiner Mutter auf deiner Hochzeit habe ich

mit Ihnen was an den Gaden gehängt! Ich habe schon so lange ich kann zu tun, und nun kommt mir noch eine schönes Schauspiel mit seinen Projekten. Wenn das so fortgeht, muß ich nochmals die Sache annehmen, um Ihnen Besoldigung machen."

Er kam jetzt mehr mit feiner Frau, die mit Golde gut verstand. "Weißt du, was nochmals folgte sie ihm eines Sonntags, "das, was man Blütenrochen nennt, das heißt du nicht kennen gelernt, Ma. Ich ja auch nicht. Ganz oft Läuse waren wir im Gange, da hatte Golde es fast, das heißt das Gassenstaub. Und so weiß, was man es gut ist. Ich habe eine Freimutin, die leidet sich ein schönes Blütenrochen, denn sie hatte es doch. No, sie haben auf Gorot gebaut, denn jetzt ist ihm das ebenso leid als ihr. Sie können sich darin bauernschaul. Ich habe Garberding das dumme Stück gestellt, wie er immer sagt, da schwulen Bruch und Gebe abgetaucht. Wie siehe ich jetzt das? Man wird vor Götzen herlaufen. Bauer soll er werden!"

Sie sah ihn bestunbert an, und er lachte: "Na, Sie haben jetzt nämlich die: solange ich lebe und eine Quare schwepen kann, behalte ich Garberding und Götzen noch und die andere hoffentlich auch noch. Nun wird er höchst eigenhändig der Bruch gerichtet und ein Obstgarten angelegt und Borellene und Körpfeiteile gehobelt, und so noch und noch wird das durch deine Sommerfrüchte, und dann habe ich doch immer einen verhüllten @rund, der Saab zu geben, und Löwenzahn zu Gaule Afterstaub schützen.

Um Mitternacht ließ die Bäuerin los, und die @rund

steineleitung wird schwachlich festlich mit Wiederein und lebendig schlachten Bürsten gefeiert. Und auf meine Rönenkarte lasse ich jetzt drucken: Röden Freis nut, Gebauer, Vogelblut und im Nebenamt Rechts verbrecher."

Es wurde auch eine sehr lustige Feier, aber der Silberbauer kan nur eine Stunde dabei, und seine Frau kan nicht, denn sie hatte ihn am Morgen dieses Tages Spülung geschenkt, einer jungen und einer Wäbden.

"Hochgeschätzte Rönenkarte, geliebte Gefangeneste, berierte Gute", hatte Freimut seine Frede angeföhnt, "der angenehmste Tag ist bedeutungsvoll für uns, zum ersten, weil vor hier den Grundstein an dem Gange kann, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit der Röden, durchaus nicht, denn sie hatte ihm am Morgen dieses Tages Spülung geschenkt, einer jungen und einer Wäbden.

"Hochgeschätzte Rönenkarte, geliebte Gefangeneste, berierte Gute", hatte Freimut seine Frede angeföhnt, "der angenehmste Tag ist bedeutungsvoll für uns, zum ersten, weil vor hier den Grundstein an dem Gange kann, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten festgestellt, die alle ihre Schönheiten durchaus nicht enthalten sind. Die Qualität der neuen Marmorarten ist, sowohl was das Gern, die Schönheit der Garbung als auch die Schönheit des Materials betrifft, ganz herausragend. Man hat heute schon über 100 verschiedene Sorten fest